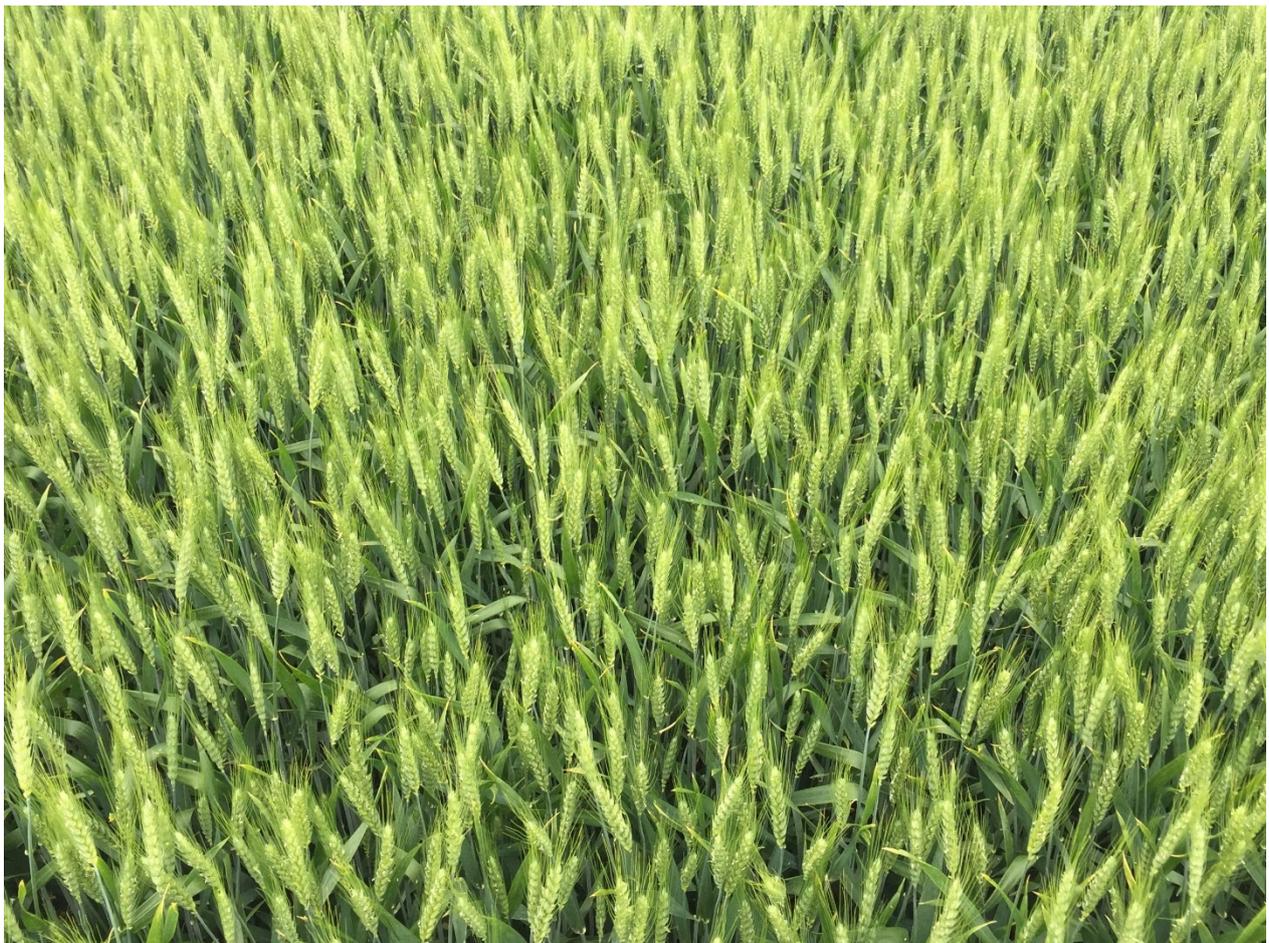




Konzernabschluss der AGRARIUS AG nach IFRS  
für den Zeitraum vom 01.01.2015 bis 31.12.2015



Weizenfeld der AGRARIUS AG, Mai 2016

# AGRARIUS AG – Geschäftsjahr 2015

## INHALTSVERZEICHNIS

### Ungeprüfter Konzernabschluss 2015 nach IFRS

- Konzernlagebericht
- Konzernbilanz nach IFRS
- Konzerngewinn- und -verlustrechnung und Konzerngesamtergebnisrechnung nach IFRS
- Eigenkapitalveränderungsrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015
- Konzernkapitalflussrechnung
- Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2015

# AGRARIUS AG, Bad Homburg v. d. H.

## Konzernlagebericht 2015

### 1. Geschäftliche Grundlagen

Das Kerngeschäft der AGRARIUS AG ist die professionelle Bewirtschaftung von Agrarflächen. Daneben gibt es den Geschäftsbereich „Agrar Investment Services“, welcher Dienstleistungen für den Erwerb von Ackerflächen für Investoren anbietet. Der regionale Fokus liegt dabei auf Rumänien und damit auf dem osteuropäischen Wirtschaftsraum. In Rumänien existieren mit der Apodemus Agrar SRL (im folgenden Apodemus) und der Tomtim Tomnatic SRL (im folgenden Tomtim) zwei vollkonsolidierte Tochtergesellschaften. Die am 1. Dezember 2014 übernommene Jantom SRL (im folgenden Jantom) ist eine eigenständige Tochtergesellschaft der Tomtim und wird ebenfalls in den Konzernjahresabschluss der Agrarius AG konsolidiert. Die bewirtschaftete Fläche im Erntejahr 2014/2015 betrug 4.748 Hektar und ist damit gegenüber dem Vorjahr um rund 1.208 Hektar gestiegen.

### 2. Wirtschaftsbericht

#### 2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

AGRARIUS konzentriert sich weiterhin auf Standorte in Westrumänien (Banat). Diese Region bietet überwiegend Ackerflächen besonders guter Qualität. Vor dem Hintergrund einer sehr positiven Preisentwicklung im Vorjahr schätzen wir das weitere Wertsteigerungspotenzial für Ackerflächen jedoch als begrenzt ein. Die steigenden Preise für Ackerflächen führen zu tendenziell höheren Pachten. Der Abschluss weiterer, langfristiger Pachtverträge und die Verlängerung bestehender Verträge sind auf einem aktuell marktüblichen Pachtpreisniveau gelungen und werden kontinuierlich weiterverfolgt.

Die klimatischen Bedingungen in Westrumänien sind für den Ackerbau grundsätzlich gut, wenn auch die Witterung im Erntejahr 2014/2015 durch einen besonders heißen und niederschlagsarmen Sommer geprägt war.

Die Verkaufspreise für die von uns produzierten Agrarrohstoffe orientierten sich an den internationalen Vorgaben sowie der nationalen und regionalen Nachfrage. Das Verkaufspreisniveau über alle Sorten unserer Agrarrohstoffe im Jahr 2015 bewegte sich im Schnitt (247,- €/t) über dem Vorjahresniveau von 203,- €/t. Durch das ungünstige Wetter im Frühjahr bis Sommer 2015, gekennzeichnet durch unterdurchschnittliche Niederschläge, haben sich die durchschnittlichen Erträge 2015 (4,41 t/ha) auf einem mittleren bis sehr schlechten Niveau gegenüber dem Vorjahr (5,72 t/ha) bewegt. Insbesondere die Entwicklung und damit der Ertrag der Sojabohne (1,47 t/ha) wurde von der Witterung negativ beeinflusst (VJ 4,43 t/ha). Wie im Vorjahr war der relativ hohe Logistikkostenabschlag von den Börsennotierungen der Agrarrohstoffe zu beobachten. Solange die Lagerkapazitäten begrenzt und der Liquiditätsbedarf der Betriebe hoch ist, erwarten wir einen Fortbestand dieser speziellen Situation in Rumänien. Allerdings sind nach unseren Informationen Händler dabei, Lagerkapazitäten auszubauen, was die Situation in den kommenden Jahren verbessern sollte.

## 2.2. Geschäftsverlauf

Das Jahresgesamtkonzernergebnis, welches sich aus dem Konzernjahresfehlbetrag von -311 T€ (VJ 184 T€) und dem sonstigen Ergebnis von -4 T€ (VJ 145 T€) zusammensetzt, beträgt -315 T€ (VJ 329 T€) und liegt damit unterhalb des von uns erwarteten Niveaus.

Das negative Ergebnis ist vorrangig auf die gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Agrarrohstoffpreise und den witterungsbedingt deutlich niedrigeren Hektarertrag zurückzuführen. Daraus resultierte ein sortenübergreifend gefallener Umsatz pro Hektar von 868,- € (VJ 959,- €).

Der Durchschnittsverkaufspreis für alle von uns produzierten und verkauften Agrarrohstoffe lag mit 187,- €/t leicht über dem Vorjahreswert von 160,- €/t. Zurückzuführen ist der Anstieg auf einen gegenüber dem Vorjahr geänderten Anteil der einzelnen Kulturen an dem Gesamtverkaufserlös.

Erstmals wurden im Geschäftsjahr 2015 die Flächen der im Dezember 2014 erworbenen Gesellschaft Jantom mit einer Größe von rund 300 ha bearbeitet. Um die vergleichbare quantitative und qualitative Ertragskraft von Flächen, die wir bereits seit Jahren bewirtschaften, zu erreichen, ist eine Investitionsphase von ca. 2 bis 3 Jahren notwendig. Mechanische Arbeitsgänge, gezielter Düngereinsatz und eine sinnvolle Fruchtfolge werden es uns in der Zukunft ermöglichen, einen regional überdurchschnittlichen sortenübergreifenden Erlös zu erzielen.

Die mit der Flächenausweitung einhergehende Veränderung des Bestands unfertiger Erzeugnisse in Verbindung mit dem gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren Anteil an Winterkulturen bedingte einen Zugang hieraus in Höhe von 897 T€ (VJ 228 T€). Die mit Wintersorten bestellten Flächen erhöhten sich zum 31. Dezember 2015 um 411 ha auf 2.351 ha gegenüber dem Vorjahr.

Ferner ist die Abschreibung des herstellungsbezogenen Anlagevermögens auf 493 T€ (VJ 511 T€) gesunken. Im Wirtschaftsjahr 2015 wurden Ersatzinvestitionen in Maschinen und Traktoren von 1.231 T€ vorgenommen.

Im Bewirtschaftungszyklus 2014/2015 wurden 1.424 (VJ 770) Hektar Winterweizen mit 6,0 t/ha (VJ 6,7), 750 (VJ 526) Hektar Sonnenblume mit 2,0 t/ha (VJ 2,5), 950 (VJ 757) Hektar Körnermais mit 7,5 t/ha (VJ 11,3), 927 (VJ 0) Hektar Winterraps mit 3,3 t/ha und 476 (VJ 155) Hektar Soja mit 1,5 t/ha (VJ 4,4) geerntet.

Der Vorstand hat wie bereits im Vorjahr die Aufwands- und Kostenstruktur im Geschäftsjahr 2015 aller Konzernunternehmen einer Prüfung unterzogen und entsprechende Maßnahmen zur Verminderung von Verwaltungskosten, sonstigen betrieblichen Aufwendungen und zur Nutzung von Synergieeffekten eingeleitet und umgesetzt.

Aus den vorgenannten Gründen sanken die allgemeinen Verwaltungskosten des Konzerns im Geschäftsjahr 2015 um rund 40T€ von im Vorjahr 844 T€ auf 803 T€.

Der Konzernabschluss nach IFRS für das Geschäftsjahr 2015 wird freiwillig aufgestellt und ist nicht geprüft. Der Konzernabschluss wurde aus dem geprüften und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehenen Einzelabschluss der AGRARIUS AG in Deutschland und den ebenfalls geprüften Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften in Rumänien erstellt.

Bedingt durch die zum Teil extremen Witterungsverhältnisse wurden die in der Planung für das Jahr 2015 prognostizierten Erträge nicht erreicht. Insbesondere bei Sojabohne wurden sowohl der geplante Preis als auch die beabsichtigte Menge verfehlt, wodurch ein

Umsatzminus von 303 T€ gegenüber unserer Planung resultierte. Bei Körnermais wurde zwar der Planpreis übertroffen, allerdings die prognostizierte Erntemenge unterschritten, resultierend in einem um 107 T€ niedrigeren Umsatz als erwartet. Bei Winterweizen betrug das Umsatzminus 33 T€. Lediglich bei Winterraps konnte ein Umsatzplus gegenüber der Planung, bedingt durch eine im Rahmen der Erwartung liegende Erntemenge und besserer als geplante Preise, in Höhe von 82 T€ erzielt werden.

## **2.2.1. Darstellung der Lage der Gesellschaft**

### **2.2.1.1. Ertragslage**

Unsere Ertragslage wurde im Geschäftsjahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr durch die verminderten Umsätze unserer Agrarrohstoffe beeinträchtigt.

Der Umsatz ist um rund 697 T€ auf 4.101 T€ angestiegen (VJ 3.404 T€). Ursache hierfür ist in erster Linie die gegenüber dem Vorjahr um 1.208 Hektar angestiegene Ackerfläche. Gegenläufig hierzu war ein gegenüber dem Vorjahr geringerer Hektarumsatz in Höhe von 868,- € (VJ 959,- €). Die Umsatzkosten sind im Vergleich zum Vorjahr um 899 T€ auf 4.392 T€ (VJ 3.493 T€) angestiegen. Hintergrund sind im Wesentlichen die erhöhten Ausgaben für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 2.676 T€ (VJ 1.947 T€). Es wurde ein Betriebsergebnis von -78 T€ (VJ 346 T€) erzielt.

Die allgemeinen Verwaltungskosten verringerten sich von VJ 844 T€ um rund 40 T€ auf 803 T€. Die Minderungen betrafen im Wesentlichen geringere Aufwendungen für Dienstleistungsverträge und Verwaltungskosten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen sind von 1.282 T€ auf rund 1.021 T€ gesunken. Hintergrund für den niedrigeren Betrag ist in erster Linie der Verkauf von Ackerflächen der Tochtergesellschaft Apodemus mit einem Beitrag von 575 T€ als einmaliger Sondereffekt im Vorjahr 2014. Dieser in 2015 fehlende Betrag wurde zum Teil durch gestiegene Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 833 T€ (VJ 662 T€) ausgeglichen.

### **2.2.1.2. Vermögenslage**

Die langfristigen Vermögenswerte haben sich in erster Linie resultierend aus dem Zugang von Sachanlagen (Maschinen) in Höhe von 445 T€ in Summe auf 3.967 T€ (VJ 3.634 T€) erhöht. Zur Bewertung der Beteiligungen der Muttergesellschaft an den rumänischen Tochtergesellschaften wurde ein Impairmenttest durchgeführt. Wertminderungen auf den Geschäfts- und Firmenwert innerhalb des IFRS Konzernabschlusses waren nicht notwendig.

Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich am Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr erhöht (3.908 T€, VJ 2.434 T€). Ursache ist der höhere Lagerbestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (276 T€, VJ 202 T€), sowie das angestiegene Feldinventar (2.101 T€, VJ 1.204 T€). Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände stiegen gegenüber dem Vorjahr um 644 T€ auf 959 T€. Die Flächenprämien waren zum Bilanzstichtag seitens der rumänischen Regierung zu 95 % noch nicht ausgezahlt. Das betrifft alle in Rumänien ansässigen Agrarbetriebe die wie wir einer Cross Compliance Prüfung unterzogen wurden.

Die liquiden Mittel betragen zum 31. Dezember 2015 insgesamt 335 T€ (VJ 539 T€).

#### **2.2.1.3. Finanzlage**

Das Eigenkapital des Konzerns veränderte sich durch das negative Jahresergebnis von 3.581 T€ um -289 T€ auf 3.291 T€.

Die Eigenkapitalquote inkl. Fremdgesellschafter beträgt zum Jahresende 42 % (VJ 59 %).

Die sonstigen langfristigen Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich um 2.347 T€ auf 2.606 T€. Die Erhöhung resultiert aus der Aufnahme eines Kredites in Höhe von 1.800 T€ bei Organen der Gesellschaft bzw. mit Gesellschaften, die Organen zuzurechnen sind. Mit diesen liquiden Mitteln wurden sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 300 T€ im Geschäftsjahr 2015 zurückgeführt. Insbesondere wurden die Investitionen in das Sachanlagevermögen und das gestiegene Feldinventar realisiert.

#### **2.2.1.4. Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung ist gesetzlicher Bestandteil des IFRS Konzernabschlusses.

Im Geschäftsjahr 2015 beträgt der operative Cash-Flow -1.826 T€ (VJ 303 T€). Wesentlichen Einfluss auf den negativen operativen Cash-Flow hat dabei die Zunahme der Vorräte (insbesondere Feldinventar) und der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um -1.496 T€ auf -1.733 T€ (VJ -237 T€). Wie bereits erläutert, wurde die APIA Prämie des Geschäftsjahres 2015 zum Bilanzstichtag noch nicht ausgezahlt. Weiterhin konnte das kurzfristige Fremdkapital außerhalb der Investitionstätigkeit vermindert werden.

Ersatzinvestitionen in das Sachanlagevermögen (in erster Linie Maschinen 1.231 T€) in Höhe von 1.443 T€ (VJ 391 T€) bedingten einen Mittelabfluss. Die Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens - insbesondere durch Verkauf von Maschinen - führten zu einem Zufluss von 623 T€ (VJ 1.289 T€). In Summe resultiert hieraus ein negativer Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von -820 T€ (VJ 473 T€).

Es ergibt sich eine Veränderung des Finanzmittelfonds zum Bilanzstichtag in Höhe von -202 T€ (VJ -183 T€), die im Wesentlichen durch die Tilgung von Finanzkrediten in Höhe von 1.189 T€ beeinflusst wurde (VJ 2.154 T€).

Die Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten betragen 3.632 T€ (VJ 1.196 T€), die Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten -1.189 T€ (VJ -2.154 T€). Hieraus ergibt sich ein Nettzahlungsmittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 2.444 T€ (VJ -959 T€).

#### **2.2.1.5. Vergütungsbericht**

Der Vergütungsbericht enthält auch handelsrechtliche Angabepflichten nach § 285 Nr. 9 und § 289 Abs. 2 Nr. 5 bzw. § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB.

Die Vorstandsmitglieder der AGRARIUS AG erhielten eine feste Vergütung in Höhe von 152 T€ (VJ 147 T€).

## **2.2.2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

### **2.2.2.1. Kunden**

Unsere Kunden - in erster Linie Agrar Rohstoffhändler, Lohnarbeitskunden und Kunden des Agrar Investment Services - sind im Allgemeinen nach unserem derzeitigen Wissenstand sehr zufrieden mit unseren Leistungen und sehen uns als verlässlichen Partner.

Wir werden regelmäßig von unseren Kunden weiterempfohlen und pflegen langjährige Geschäftsbeziehungen.

### **2.2.2.2. Umwelt**

Unserem Ziel, die Verbrauchswerte der Maschinen und die Emissionen durch die Verwendung von Dünger und Pflanzenschutzmitteln auf das absolut notwendige Maß zu reduzieren, sind wir durch die getätigten Investitionen in moderne Maschinen sehr nahegekommen. Pflanzenschutzmittel und Dünger werden aus ökonomischen und ökologischen Gründen nur im absolut notwendigen Rahmen eingesetzt.

### **2.2.2.3. Arbeitnehmer**

Unsere Mitarbeiter arbeiten überwiegend bereits mehrere Jahre für unsere Gesellschaften, einige davon bereits seit Jahrzehnten. Die Mitarbeiterfluktuation ist inzwischen auf ein sehr niedriges Niveau gesunken. Regelmäßige Fortbildungen im Bereich Sicherheit und Maschinenbedienung gehören zum Standard. Ferner haben wir für unsere Mitarbeiter eine zusätzliche private Krankenversicherung in Ergänzung zur gesetzlichen- initiiert. Regelmäßig werden Betriebsausflüge zu Veranstaltungen im landwirtschaftlichen Bereich unternommen. Zum Beispiel hat die gesamte Belegschaft im Jahr 2015 die Messe Agritechnika in Hannover besucht.

### **2.2.2.4. Forschung und Entwicklung**

Durch Feldversuche wurde der Einfluss unterschiedlicher Düngemittelgaben auf den Ertrag an unserem Standort ermittelt. Hintergrund ist eine fortlaufende Optimierung des Düngemiteleinsatzes. Weiterhin sind wir kontinuierlich auf der Suche nach neuen, für unseren Standort geeigneten Sorten der verschiedenen Kulturen. Nach der Auswahl einer neuen Sorte wird im Rahmen eines Versuchsanbaus ihre Eignung überprüft.

### **2.2.2.5. Gesellschaftliche Verantwortung**

Wir nehmen unsere gesellschaftliche und soziale Verantwortung durch besondere Förderung und Absicherung unserer Mitarbeiter am Standort Rumänien wahr. Außerdem helfen wir bei öffentlichen Aufgaben, wie z. B. Schneeräumen oder der Einrichtung des Kindergartens sowie sonstigem Bedarf. Die Unterstützung des

lokalen Fußballvereins rundet unsere sozialen Aktivitäten im Rahmen unserer Möglichkeiten ab.

### **3. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

## **4. Prognose, Chancen und Risikobericht**

### **4.1. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens**

Der geplante Kürbisanbau hat im Geschäftsjahr 2016 begonnen. Auf einer Fläche von zunächst 215 Hektar wurde Kürbis gepflanzt. Die Saat ist gut aufgegangen und wir sind zuversichtlich für die weitere Entwicklung. Zudem wurde der Auftrag für die Erntemaschine sowie die Wasch- und Trocknungsanlage der geernteten Kürbiskerne erteilt. Die Finanzierung ist sichergestellt.

Gegen Ende des Jahres 2015 ist es uns gelungen, weitere rund 300 Hektar Ackerland in unserer Region zunächst im Rahmen eines Bewirtschaftungsauftrags zu übernehmen. Für eine mögliche Betriebsübernahme wird zurzeit die Due Diligence erstellt. Da die Verhandlungen relativ weit fortgeschritten sind, gehen wir davon aus bei einer vertraglichen Einigung, den Betrieb im Jahr 2016 übernehmen zu können. Unabhängig davon prüfen wir kontinuierlich weitere Möglichkeiten zur Übernahme von Agrarbetrieben.

Wir versprechen uns davon weitere Skaleneffekte und haben die zur Bewirtschaftung der zusätzlichen Flächen notwendigen Maschineninvestitionen bereits getätigt.

Die Bestände der auf den bewirtschafteten Flächen heranwachsenden Kulturen lassen zum Zeitpunkt der Verfassung des Lageberichts auf eine gute Ernte hoffen. Das Preisniveau für Agrarrohstoffe ist zurzeit teilweise leicht unter unseren Planungen. Die Gesellschaft hat Vorkontrakte für bisher 1.300 t Winterraps und 300 t Sojabohnen auf einem innerhalb der Planung liegenden Preisniveau abgeschlossen.

Um klimatischen Bedingungen, wie sie im Jahr 2015 das Unternehmensergebnis erheblich beeinflusst haben, künftig besser begegnen zu können, nutzten wir seit diesem Jahr erstmals die Möglichkeit, die Kulturen beim Partner Österreichische Hagelversicherung nicht nur gegen die üblichen Schadensereignisse wie Hagel oder Sturm zu versichern, sondern auch gegen extreme Wetterereignisse hinsichtlich zu hoher Temperaturen oder ausbleibender Niederschläge. Damit verbessert sich das Chance/Risiko-Verhältnis hinsichtlich witterungsbedingter Mindererträge signifikant.

Der Geschäftsbereich „Agrar Investment Services“ wird weiter genutzt, jedoch werden wir bis vorerst keine Werbung oder sonstige Investitionen in diesem Geschäftsbereich mehr tätigen. Bestehende Kunden sind weiterhin am Landerwerb interessiert und ermöglichen das Knowhow und Netzwerk der Gesellschaft gewinnbringend zu nutzen, sowie zum Verkauf stehende Ackerflächen für uns zur langfristigen Pacht zu sichern.

Neben der Flächenexpansion bleibt die Erweiterung der Wertschöpfungskette eines unserer vorrangigen Ziele. Nachdem wir mit dem Kürbisanbau begonnen haben, arbeiten wir weiter an der Expansion in diesem Bereich.

Im Bereich erneuerbare Energien bzw. Biogas verfolgen wir wie im Vorjahr weiterhin eine abwartende Haltung.

#### **4.2. Allgemeiner Risikobericht**

Der Konzern hat Währungsrisiken durch den Wechselkurs zwischen der rumänischen Währung RON und dem EURO.

Aus heutiger Sicht sind die Erträge aus der Ernte in 2016 mit den für die Landwirtschaft üblichen Unsicherheiten nicht angemessen planbar, da sowohl das Preisniveau als auch die bis zur Ernte vorherrschenden Witterungsbedingungen unvorhersehbar sind. Es wurden Versicherungen gegen gängige Unwetterschäden und sonstige Risiken bei einer österreichischen Versicherungsgesellschaft abgeschlossen. Zusätzlich wurden erstmals in 2016 die Kulturen Körnermais und Sonnenblume gegen extreme Wetterereignisse in Form vom Hitze oder unzureichenden Niederschlag abgesichert.

#### **4.3. Spezieller Risikobericht**

Aufgrund der vorliegenden Finanzplanung für das Geschäftsjahr 2016 hat der Konzern nach derzeitigem Stand bis zur Ernte eventuell zusätzlichen Finanzbedarf, der durch Darlehen von Organen gedeckt werden soll. Damit ist die Liquiditätssituation ausreichend, um die geplante Entwicklung in 2016 und das Feldinventar zu finanzieren. Zum Jahresende 2015 betragen die liquiden Mittel des Konzerns 335 T€ (VJ 539 T€). Darüber hinaus hat der Konzern rund 2.378 T€ (VJ 1.432 T€) in Feldinventar und Vorräte investiert. Zur Absicherung einer ausreichenden Liquiditätssituation nutzt der Konzern - falls notwendig - bei dem Einkauf von Betriebsmitteln Lieferanten- oder sonstige Kredite. Es ist nicht mit Sicherheit zu prognostizieren, ob die Banken an die Gesellschaft weiterhin Kredite vergeben oder ihre Geschäftsbedingungen und Konditionen verändern werden. Weiterhin könnten Kreditgeber, wie Organe oder Lieferanten ihre Kreditvergabe in der Zukunft einschränken oder eine kurzfristige Rückzahlung verlangen.

Die offenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an die Abnehmer der produzierten Agrarrohstoffe unterliegen den marktüblichen Ausfallrisiken. Der Vorstand achtet darauf, nur Verträge mit bonitätsstarken Aufkäufern zu schließen oder gegen Vorkasse zu liefern. Risiken sind in der Regel mit einer Ausfallversicherung abgesichert. Im Geschäftsjahr 2015 sind keine Forderungsausfälle zu verzeichnen.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen beglichen.

Zur Überwachung eines Liquiditätsrisikos wird die Liquiditätsplanung regelmäßig aktualisiert.

Die Preise der Agrarrohstoffe sind starken Schwankungen unterworfen. Ebenso sind die Erntemengen nicht planbar. Hieraus ergeben sich hinsichtlich des voraussichtlichen Ergebnisses des Konzerns entsprechende Planungsunsicherheiten.

#### **4.4. Chancenbericht**

Aufgrund der in der Vergangenheit vorgenommenen Investitionen in moderne Agrartechnik wird eine effiziente Agrarbewirtschaftung durchgeführt. Darüber hinaus wurde durch eine Kulturarten-Diversifikation im Rahmen der Fruchtfolge eine Risikostreuung vorgenommen, um witterungsbedingte Ausfälle zu minimieren und die Ertragskontinuität zu optimieren. Weiterhin wird im Rahmen der Fruchtfolge der Anteil der Winterkulturen an der

Gesamtanbaufläche erhöht. Davon versprechen wir uns eine höhere Ertragssicherheit und Profitabilität. Im Jahr 2016 beträgt der Anteil der Winterkulturen an der Gesamtfläche bereits über 60 %.

Durch eine Ausweitung der bewirtschafteten Flächen besteht weiterhin die Chance, Skaleneffekte zu erzielen.

Eine erfolgreiche, langfristige Etablierung des Kürbisanbaus verspricht eine höhere Wertschöpfung pro Flächeneinheit und verminderte Logistikkosten. Außerdem ist innerhalb des Konzerns eine Ausweitung der Wertschöpfungskette, z. B. durch Vermarktung von eigenem Kürbiskernöl, vorstellbar.

#### **4.5. Prognosebericht**

Wie bereits ausgeführt, ist eine exakte Umsatzprognose für 2016 aufgrund nicht absehbarer klimatischer Bedingungen, der Erntemengen und der Verkaufspreise nicht möglich. Vor dem Hintergrund unserer Planung rechnen wir aktuell mit einem Gesamtumsatz von rund 4,5 bis 4,8 Mio. €, exklusive der Greening- und Flächenprämien.

Bisher wurden Verkaufskontrakte für insgesamt 1.600 t Agrarrohstoffe abgeschlossen. Das entspricht etwa 9 % der erwarteten Erntemenge. Der Preis liegt hierbei innerhalb unserer Planung.

Der Konzern passt - falls erforderlich - durch den Abschluss von Lieferantenkrediten die Liquiditätslage an den Bedarf an. Alternativ dazu ist die Aufnahme von Krediten zur Überbrückung möglicher kurzfristiger Liquiditätsengpässe zur Finanzierung der notwendigen Investitionen in das Feldinventar vorgesehen.

Der Fokus 2016 liegt wie im Vorjahr im weiteren Flächenwachstum, der weiteren Verbesserung der standortgerechten Bewirtschaftung mit dem Ziel der Ertrags- und Kostenoptimierung. Die Übernahme von weiteren Landwirtschaftsbetrieben bleibt eine Option, die wir kontinuierlich verfolgen.

Durch zusätzliche Flächen steigt im Landwirtschaftsjahr 2015/2016 die gesamte bewirtschaftete Fläche auf nunmehr insgesamt rund 5.000 Hektar. Wir erwarten weitere Skaleneffekte und damit einhergehend eine Verbesserung der Ertragslage in den folgenden Geschäftsjahren. Dazu wird auch der rückläufige Aufwand für Maschinen Abschreibungen und Zinsen bezogen auf die Flächeneinheit beitragen.

Im Geschäftsjahr 2016 konnten wir einen Teil der witterungsbedingten Risiken erstmals versichern und damit die Prognosesicherheit erhöhen.

Mit der nunmehr erreichten Flächengröße ist eine nachhaltige Profitabilität erreichbar. Der Konzern ist auf weiteres Flächenwachstum und Aktivitäten zur Verlängerung der Wertschöpfungskette gut vorbereitet.

Da die von uns übernommenen Flächen ihr Ertragspotenzial erst nach zwei bis drei Jahren erreichen, gehen wir vor dem Hintergrund des Flächenwachstums in den letzten beiden Jahren von einer weiteren Optimierung des Ertragsniveaus aus. Unsere internen Analysen und Berechnungen haben gezeigt, dass die Ertragsunterschiede zwischen neuen und von uns bereits seit einigen Jahren bewirtschafteten Flächen bei bis zu 100 % liegen.

Mit dem im Jahr 2016 gestarteten Kürbisanbau erwarten wir eine weitere Verbesserung unserer Umsatzrendite und Unabhängigkeit von den volatilen Agrarrohstoffmärkten. Zudem

soll in diesem Bereich die Wertschöpfungskette erweitert werden. Der erste Schritt hierzu ist die bereits bestellte Wasch- und Trocknungsanlage für Kürbiskerne.

Die Bestände sehen zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts in allen Kulturen gut aus und lassen aus heutiger Sicht eine gute Ernte erwarten.

Wir schauen optimistisch in die Zukunft und gehen davon aus, dass die in der Vergangenheit getätigten Investitionen zu einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens führen werden.

Bad Homburg v. d. H., den 06.05.2015

Ottmar Lotz  
Vorstand

Dr. Gerhard Prante  
Vorstand

## KONZERNBILANZ NACH IFRS

AGRARIUS AG, Bad Homburg v.d.H.

AKTIVA	<u>Anhang</u>	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
		EUR	EUR
<b>A. Langfristige Vermögenswerte</b>			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.1.1.	1.215.190,96	1.223.696,33
2. Sachanlagen	6.1.2.	2.751.826,78	2.403.949,98
3. Finanzanlagen		272,33	274,83
4. Latente Steuern	5.7.	0,00	6.438,60
		<u>3.967.290,07</u>	<u>3.634.359,74</u>
<b>B. Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
1. Vorräte	6.2.1.	2.378.333,54	1.431.757,46
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.2.2.	175.875,68	75.021,92
3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.2.3.	958.948,36	314.805,21
4. Liquide Mittel	6.2.4.	335.440,09	539.316,03
5. kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten		59.336,32	73.568,93
		<u>3.907.933,99</u>	<u>2.434.469,55</u>
		<u><b>7.875.224,06</b></u>	<u><b>6.068.829,29</b></u>
<b>PASSIVA</b>			
	<u>Anhang</u>	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
		EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
1. Gezeichnetes Kapital	6.3.	8.510.000,00	8.510.000,00
davon bedingtes Kapital: EUR 3.975.800,00 (Vj. 3.775.800,00)			
2. Kapitalbeschaffungskosten		-324.289,11	-324.289,11
3. Kapitalrücklagen	6.4.	194.020,00	218.258,58
4. Gewinnrücklagen		-5.584.056,22	-5.322.582,33
5. Neubewertungsrücklagen		484.258,30	484.258,30
6. Ausgleichsposten für Währungsumrechnung		4.367,24	8.031,42
7. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	6.5.	7.100,03	7.147,03
		<u>3.291.400,24</u>	<u>3.580.823,89</u>
<b>B. Langfristiges Fremdkapital</b>			
1. Langfristige Rückstellungen	6.7.2.	5.794,01	3.954,76
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.6.	47.434,31	15.616,50
3. Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	6.6.	2.605.812,95	258.673,22
		<u>2.659.041,27</u>	<u>278.244,48</u>
<b>C. Kurzfristiges Fremdkapital</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.7.1.	408.062,39	210.987,19
2. Sonstige Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	6.7.1.	665.153,41	858.708,99
3. Kurzfristige Steuerverbindlichkeiten	6.7.1.	0,00	31.459,91
4. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	6.7.1.	810.962,25	957.370,33
5. Sonstige kurzfristige Rückstellungen	6.7.2.	39.950,00	150.580,00
6. Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	6.7.1.	654,50	654,50
		<u>1.924.782,55</u>	<u>2.209.760,92</u>
		<u><b>7.875.224,06</b></u>	<u><b>6.068.829,29</b></u>
		0,00	0,00

**KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND  
KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG NACH IFRS**
**AGRARIUS AG, Bad Homburg v.d.H.**
**I. Gewinn - und Verlustrechnung**

	<u>Anhang</u>	<u>1. Januar bis 31. Dezember 2015</u> EUR	<u>1. Januar bis 31. Dezember 2014</u> EUR
1. Umsatzerlöse	5.1.	4.101.363,31	3.404.325,23
2. Umsatzkosten	5.2.	<u>-4.392.369,49</u>	<u>-3.493.306,54</u>
<b>3. Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>-291.006,18</b>	<b>-88.981,31</b>
4. Vertriebskosten	5.3.	-4.580,28	-2.745,04
5. allgemeine Verwaltungskosten	5.4.	-803.384,37	-843.711,30
6. sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		<u>1.020.905,11</u>	<u>1.281.810,35</u>
<b>7. Betriebsergebnis</b>		<b>-78.065,72</b>	<b>346.372,70</b>
8. Zinserträge	5.6.	145.891,76	127.250,91
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.6.	<u>-372.373,34</u>	<u>-247.925,76</u>
<b>10. Finanzergebnis</b>		<b>-226.481,58</b>	<b>-120.674,85</b>
<b>11. Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>-304.547,30</b>	<b>225.697,85</b>
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	5.7.	<u>-6.873,59</u>	<u>-41.271,64</u>
<b>13. Konzernjahresfehlbetrag (i.Vj. -überschuss)</b>		<b>-311.420,89</b>	<b>184.426,21</b>

**II. Sonstiges Ergebnis**

Posten, die möglicherweise zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:

Differenzen aus Währungsumrechnung -3.664,18 -5.180,69

Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:

Neubewertung von Sachanlagen 0,00 149.763,63

**Sonstiges Ergebnis nach Steuern** **-3.664,18** **144.582,94**

**III. Gesamtergebnis**

**-315.085,07** **329.009,15**

Vom Konzernfehlbetrag entfallen auf:

Anteilseigner des Mutterunternehmens -311.373,89 183.622,00  
Anteile ohne beherrschenden Einfluss -47,00 804,21

**-311.420,89** **184.426,21**

Vom Gesamtergebnis entfallen auf:

Anteilseigner des Mutterunternehmens -315.038,07 328.204,94  
Anteile ohne beherrschenden Einfluss -47,00 804,21

**-315.085,07** **329.009,15**

**Ergebnis je Aktie**

Ergebnis je Aktie - unverwässert 5.8. EUR -0,0366 0,0261  
Ergebnis je Aktie - verwässert 5.8. EUR -0,0337 0,0198

## AGRARIUS AG, BAD HOMBURG V. D. H.

## Eigenkapitalveränderungsrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015

	Gezeichnetes Kapital	Kosten der Kapitalerhöhung	Kapitalrücklagen	Neubewertungsrücklagen	Gewinnrücklagen	Währungsumrechnung	Eigenkapital der Aktionäre der AGRARIUS AG	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Summe Eigenkapital
Saldo zum 31. Dezember 2013:	8.510.000,00	-324.289,11	174.366,50	334.494,67	-5.506.204,33	13.212,11	3.201.579,84	5.302,01	3.206.881,85
Aktienoptionsplan			43.892,08				43.892,08		43.892,08
Währungsdifferenzen						-5.180,69	-5.180,69		-5.180,69
Neubewertung				149.763,63			149.763,63		149.763,63
Zugang Anteile nicht beherrschender Gesellschafter aus Erstkonsolidierung							0,00	1.040,81	1.040,81
Jahresüberschuss					183.622,00		183.622,00	804,21	184.426,21
Saldo zum 31. Dezember 2014	8.510.000,00	-324.289,11	218.258,58	484.258,30	-5.322.582,33	8.031,42	3.573.676,86	7.147,03	3.580.823,89
Aktienoptionsplan			25.661,42				25.661,42		25.661,42
Nichtausübung Aktionsoption 2010			-49.900,00		49.900,00		0,00		0,00
Währungsdifferenzen						-3.664,18	-3.664,18		-3.664,18
Jahresfehlbetrag					-311.373,89		-311.373,89	-47,00	-311.420,89
Saldo zum 31. Dezember 2015	8.510.000,00	-324.289,11	194.020,00	484.258,30	-5.584.056,22	4.367,24	3.284.300,21	7.100,03	3.291.400,24

## AGRARIUS AG, BAD HOMBURG V. D. H.

## KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

	<u>2015</u> EUR	<u>2014</u> EUR
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitengesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	-311.420,89	184.426,21
<u>Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände</u>	530.179,80	543.124,07
<u>Zunahmen/ Abnahme der Rückstellungen</u>	-108.749,38	81.656,02
<u>Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens</u>	-73.517,74	-574.929,58
<u>Veränderungen von Aktiva und Passiva</u>		
Abnahme + (Zunahme -) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-1.733.058,04	-237.182,18
Zunahme + (Abnahme -) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-161.100,26	268.194,57
Veränderungen von Steuerforderungen/ -schulden inkl. latenter Steuern	6.438,60	-6.438,60
<u>Sonstige zahlungsunwirksame Veränderungen</u>	25.661,42	43.892,08
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.825.566,49</b>	<b>302.742,59</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	622.607,19	1.289.073,43
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.442.780,72	-391.239,91
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle AV	0,00	-4.942,19
Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen	0,00	-420.000,00
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-820.173,53</b>	<b>472.891,33</b>
Einzahlung aus Eigenkapitalzuführung	0,00	0,00
Transaktionskosten für die Ausgabe von Anteilen	0,00	0,00
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	3.632.416,79	1.195.732,39
Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-1.188.850,07	-2.154.310,01
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>2.443.566,72</b>	<b>-958.577,62</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-202.173,30	-182.943,70
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-1.702,64	35.594,05
Finanzmittelfond am Anfang der Periode	539.316,03	686.665,68
<b>Finanzmittel am Ende der Periode</b>	<b>335.440,09</b>	<b>539.316,03</b>
<b>Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		
<b>Zahlungsmittel per lfd. Jahr</b>	<b>335.440,09</b>	<b>539.316,03</b>
<b>Verbindlichkeiten Kreditinstitute lfd. Jahr</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
	<b>335.440,09</b>	<b>539.316,03</b>

**AGRARIUS AG, Bad Homburg v. d. H.**

**Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2015**

**1. Allgemeine Angaben über den Konzern**

Die AGRARIUS AG (nachfolgend auch als AGRARIUS oder Gesellschaft bezeichnet) mit Sitz in 61348 Bad Homburg v. d. H., Deutschland wurde am 15. November 2007 gegründet. Die Anschrift des eingetragenen Sitzes des Gesellschaft lautet: 61348 Bad Homburg, Louisenstraße 125.

Gegenstand des Unternehmens ist das Erwerben, Halten, Verwalten und Veräußern von Agrarflächen, einschließlich von landwirtschaftlichen Betrieben und den damit zusammenhängenden Vermögensgegenständen im eigenen Namen, für eigene Rechnung zur Anlage des eigenen Gesellschaftsvermögens sowie die Erbringung von nicht genehmigungspflichtigen Beratungs- und Dienstleistungen im Agrarsektor gegenüber Dritten sowie die Vornahme aller sonstigen hiermit zusammenhängender Geschäfte und Maßnahmen zum Zwecke der Gewinnerzielung.

Die Gesellschaft ist zur Errichtung von Zweigniederlassungen im In- und Ausland berechtigt. Sie kann andere Unternehmen aller Art gründen, erwerben, veräußern oder sich an ihnen beteiligen. Die Gesellschaft kann Unternehmen leiten und Unternehmensverträge mit ihnen schließen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Gegenstand auch ganz oder teilweise mittelbar verwirklichen.

Die Geschäftstätigkeit der AGRARIUS AG und ihrer Tochtergesellschaften umfasst den o. g. Gegenstand.

Die AGRARIUS AG nimmt keinen organisierten Markt i. S. des § 2 Abs. 5 WpHG in Anspruch. Die Aktien der AGRARIUS AG werden im Teilbereich des Freiverkehrs – dem Entry Standard- der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt, demnach handelt es sich bei der Gesellschaft nicht um ein Unternehmen von öffentlichem Interesse i.S. des § 319a Abs. 1 Satz 1 HGB.

Im Geschäftsjahr 2011 erwarb die Gesellschaft rd. 88 % der Anteile an der TOMTIM TOMNATIC SRL, Tomnatic in Rumänien. In den Geschäftsjahren 2012 und 2013 hat die AGRARIUS AG ihre Anteile an dieser Gesellschaft durch Kapitalerhöhung auf eine Beteiligungsquote von rd. 99,75 % erhöht.

Bereits im Jahr 2009 gründete die AGRARIUS AG die SC APODEMUS AGRAR SRL, Bukarest in Rumänien. Zum 31. Dezember 2015 hält die AGRARIUS 100 % der Anteile dieser Gesellschaft.

Des Weiteren erwarb die AGRARIUS AG in 2009 die Gesellschaft Titus Invest SRL mit Sitz in Timisoara, Rumänien mit einem Anteil von 99 %, und die restlichen 1 % über die Tochtergesellschaft SC APODEMUS AGRAR SRL. Diese Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2013 auf die Tochtergesellschaft TOMTIM TOMNATIC SRL verschmolzen.

Im Geschäftsjahr 2014 hat die Tochtergesellschaft TOMTIM TOMNATIC SRL 100% der Anteile an der JANTOM SRL, Tomnatic, Rumänien erworben. Die Übernahme erfolgt mit Wirkung zum 1. Dezember 2014.

Mit der Gründung bzw. mit dem Erwerb der Anteile verfolgt die AGRARIUS AG das Ziel ihr operatives Geschäft auf- sowie auszubauen und entsprechend ihrem Unternehmensgegenstand Agrarflächen zu pachten, zu erwerben und zu bewirtschaften.

## **2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

### **2.1. Grundsätze der Rechnungslegung**

Gegenstand des Konzernabschlusses sind die AGRARIUS AG und deren Tochterunternehmen. Der Konzernabschluss der AGRARIUS AG wurde im Geschäftsjahr 2015 in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsstandards des International Accounting Standards Board (IASB), den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Dabei wurden die zum 31. Dezember 2015 anzuwendenden IFRS beachtet. Die Interpretationen des International Financial Reporting Committee (IFRIC) wurden ebenfalls angewendet.

Der Konzernabschluss enthält alle Informationen, die gemäß den von der Europäischen Union (EU) übernommenen IFRS sowie aufgrund der zusätzlichen Anforderungen nach § 315a Abs. 1 HGB erforderlich sind. Sofern bestimmte Verlautbarungen vorzeitig angewendet wurden, so wird hierauf gesondert hingewiesen.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Bilanz und der Kapitalflussrechnung werden die Veränderungen des Eigenkapitals gezeigt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss der AGRARIUS AG vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Die Betragsangaben erfolgen in Euro.

Die deutsche Konzerngesellschaft führt ihre Bücher und Unterlagen nach den Bestimmungen des deutschen Handelsrechts. Die ausländischen Gesellschaften führen ihre Bücher nach den jeweiligen lokalen Bestimmungen. Deutsches Handelsrecht und rumänische lokale Bestimmungen weichen in wesentlichen Aspekten von den International Financial Reporting Standards (IFRS) ab. Alle notwendigen Anpassungen, die zur Darstellung der Jahresabschlüsse per 31. Dezember 2015 nach IFRS erforderlich waren, wurden durchgeführt.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft sowie aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr.

#### **Anwendung von neuen und geänderten Standards**

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Eine Ausnahme bildet die nachstehend aufgelistete Änderung der Standards, die ab dem 1. Januar 2015 angewandt wurden.

#### **Im laufenden Geschäftsjahr neu anzuwendende Standards und Interpretationen**

- Im Mai 2013 wurde IFRIC 21 „Levies“ neu erlassen. Die Interpretation bietet Leitlinien, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die von einer Regierung auferlegt wird. Die Interpretation ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Das EU-Endorsement erfolgte im Juni 2014. Im Rahmen des EU-Endorsements wurde die verpflichtende Anwendung auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 17. Juni 2014 beginnen, verschoben. Für die Gesellschaft hat die Interpretation keine Relevanz.

- Der IASB hat im Dezember 2013 das Annual Improvements Projects 2011-2013 verabschiedet. Der Sammel-Änderungsstandard betrifft folgende Standards: IFRS 3 – Scope exceptions for joint ventures; IFRS 13 – Scope of paragraph 52 - portfolio exception und IAS 40 – Clarifying the inter-relationship of IFRS 3 and IAS 40 when classifying property as investment property or owner-occupied property. Sämtliche Änderungen sind ab 1. Juli 2014 verpflichtend und nur prospektiv anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Das EU-Endorsement erfolgte im Dezember 2014. Im Rahmen des EU-Endorsements wurde die verpflichtende Anwendung auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, verschoben. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der AGRARIUS AG.

Die kürzlich umgesetzten Rechnungslegungsverlautbarungen hatten keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Vorgeschriebene Anhangsangaben wurden soweit notwendig vorgenommen.

### **Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet werden:**

Der IASB hat nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2015 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Der Konzern wendet diese Standards und Interpretationen nicht vorzeitig an.

- Der IASB hat im Dezember 2013 das Annual Improvements Projects 2010-2012 verabschiedet. Sämtliche Änderungen sind ab 01.07.2014 verpflichtend und nur prospektiv anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Das EU-Endorsement erfolgte im Dezember 2014. Im Rahmen des EU-Endorsements wurde die verpflichtende Anwendung auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen, verschoben.
- Der IASB hat im November 2013 Änderungen zum IAS 19 erlassen. Diese Änderungen sind auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2014 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Das EU-Endorsement erfolgte im Dezember 2014. Im Rahmen des EU-Endorsements wurde die verpflichtende Anwendung auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen, verschoben.
- Im Januar 2014 hat der IASB IFRS 14 „Regulatory Deferral Accounts“ veröffentlicht. Der neue Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die EU hat entschieden diesen Interims-Standard nicht anzuerkennen und stattdessen den finalen Standard abzuwarten.
- Im Mai 2014 hat das IASB Ergänzungen zu IFRS 11 „Joint Arrangements“ veröffentlicht. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem die am oder nach dem 01.01. 2016 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Das EU-Endorsement erfolgte im November 2015.
- Im Mai 2014 hat das IASB Änderungen zu IAS 16 und IAS 38 veröffentlicht. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2016 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Übernahme der Änderungen durch die EU steht noch aus. Das EU-Endorsement steht zum Bilanzstichtag noch aus. Das EU-Endorsement erfolgte im Dezember 2015.
- Im Mai 2014 hat der IASB IFRS 15 „Revenue from Contracts with Customers“ veröffentlicht. Der Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2017 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Das EU-Endorsement steht zum Bilanzstichtag noch aus.

- Im Juni 2014 hat das IASB Änderungen zu IAS 16 und IAS 41 veröffentlicht. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2016 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Das EU-Endorsement erfolgte im November 2015.
- Das IASB schloss im Juli 2014 sein Projekt zur Ersetzung des IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, durch die Veröffentlichung der finalen Version des IFRS 9, Finanzinstrumente, ab. Der neue Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2018 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Das EU-Endorsement steht zum Bilanzstichtag noch aus.
- Im August 2014 hat das IASB Änderungen zu IAS 27 veröffentlicht. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2016 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Das EU-Endorsement erfolgte im Dezember 2015.
- Im September 2014 hat das IASB Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28 veröffentlicht. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Das EU-Endorsement steht zum Bilanzstichtag noch aus.
- Der IASB hat im September 2014 das Annual Improvements Projects 2012-2014 verabschiedet. Sämtliche Änderungen sind ab 01. Januar 2016 verpflichtend anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Das EU-Endorsement erfolgte im Dezember 2015.
- Im Dezember 2014 hat das IASB Änderungen zu IAS 1 veröffentlicht. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2016 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Das EU-Endorsement erfolgte im Dezember 2015.
- Im Dezember 2014 hat das IASB Änderungen zu IFRS 10, 12 und IAS 1 veröffentlicht. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Das EU-Endorsement steht zum Bilanzstichtag noch aus.

Sofern diese Vorschriften für die AGRARIUS zutreffen, beabsichtigen wir, die Standards, Interpretationen und Ergänzungen in dem Geschäftsjahr in unserem Konzernabschluss zu berücksichtigen, in dem diese gemäß den Vorgaben der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Wir erwarten zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernanhangs keine materiellen Auswirkungen aus den einzelnen noch nicht vorzeitig angewendeten Regelungen auf den Konzernabschluss der AGRARIUS AG und dessen Darstellung zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung.

## **2.2. Grundsätze der Konsolidierung**

### **2.2.1. Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden**

In den für das Geschäftsjahr 2015 aufgestellten Konzernabschluss sind neben der AGRARIUS AG drei ausländische Tochtergesellschaften einbezogen, bei denen die AGRARIUS AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode (Neubewertungsmethode) zugrunde. Hierbei werden die Anschaffungskosten des Mutterunternehmens mit dem anteiligen Zeitwert des Eigenkapitals des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. An die Stelle der Anschaffungskosten treten dabei die Vermögenswerte und Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens, die unter Beachtung der Beteiligungsquote des Mutterunternehmens mit ihren beizulegenden Werten (Fair Values) angesetzt werden. Ein Überschuss der Anschaffungskosten über den vom Mutterunternehmen übernommenen Anteil an den beizulegenden Werten der identifizierten Vermögenswerte und Schulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt.

Die Erstkonsolidierung erfolgt mit Wirkung von dem Tag an, an dem die AGRARIUS AG direkt oder indirekt in ein Beherrschungsverhältnis gegenüber der Tochtergesellschaft eintritt. Minderheitsgesellschaftern zustehende Beträge werden in der Konzernbilanz im Eigenkapital getrennt ausgewiesen.

Die Einbeziehung von Tochterunternehmen endet zu dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

*Änderungen der Beteiligungsquote des Konzerns an bestehenden Tochterunternehmen*

Änderungen der Beteiligungsquoten des Konzerns an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung über dieses Tochterunternehmen führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Die Buchwerte der vom Konzern gehaltenen Anteile und der beherrschenden Anteile sind so anzupassen, dass sie die Änderungen der an den Tochterunternehmen bestehenden Anteilsquoten widerspiegeln. Jede Differenz zwischen dem Betrag, um die die nicht beherrschenden Anteile angepasst werden, um dem beizulegenden Zeitwert des gezahlten oder erhaltenen Gegenleistung ist unmittelbar im Eigenkapital zu erfassen und den Eigentümern des Unternehmens zuzuordnen.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge, Zwischengewinne aus dem Verkauf von Anlagevermögen sowie die zwischen den konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragssteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt; im Rahmen von eliminierten Zwischenergebnissen wurden latente Steuern in Ansatz gebracht.

Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens sowie anderer Ereignisse, die zu einer Entkonsolidierung führen, werden die bis dahin einbezogenen Vermögenswerte und Schulden sowie ein bestehender Goodwill mit dem Veräußerungserlös verrechnet.

Alle Tochterunternehmen, die von der AGRARIUS AG direkt oder indirekt beherrscht werden, sind in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Wege der Vollkonsolidierung einbezogene Tochtergesellschaften:

<b>Firma</b>	<b>Sitz</b>	<b>Land</b>	<b>Gez. Kapital (EUR)</b>	<b>Anteil an der Beteiligung</b>
APODEMUS AGRAR SRL	Timisoara	Rumänien	1.000,00	100,00 %
TOMTIM TOMNATIC SRL	Tomantic	Rumänien	3.107.654,88	99,75 %
JANTOM SRL *	Tomantic	Rumänien	45,17	99,75 %

\*Die Anteile an der JANTOM SRL werden indirekt über die Tochtergesellschaft TOMTIM TOMNATIC SRL gehalten; der Erwerb erfolgte zum 1. Dezember 2014.

### 2.2.2. Fremdwährungsumrechnung

Die Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Auslandsgesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung der Tochtergesellschaften ist die lokale Währung des jeweiligen Landes, in dem die Gesellschaft ihren Sitz hat.

Zur Aufstellung des Konzernabschlusses werden Vermögenswerte und Schulden, die in Fremdwährung in den Bilanzen der ausländischen Tochtergesellschaften bilanziert werden, zu dem jeweiligen Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen erfolgt zu den Jahresdurchschnittskursen. Der Unterschiedsbetrag, der sich aus der Bewertung des Eigenkapitals zum historischen Kurs und zum Stichtagskurs ergibt, wird gemäß IAS 21 als erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals ausgewiesen.

Die Umrechnungskurse für Fremdwährungen zum EURO stellen sich wie folgt dar:

Währung	2015	2014
Rumänische Lei (Ron)		
Stichtagskurs	4,524	4,4828
Mittelkurs	4,4454	4,4437

Der Betrag der erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Währungsdifferenzen beträgt TEUR 4 (i.Vj. TEUR 8).

### 2.2.3. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der AGRARIUS AG im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzuflüsse und -abflüsse verändert haben. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Tochterunternehmen werden nur die tatsächlichen Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung gezeigt. Der liquiditätswirksame Betrag aus dem Kauf oder Verkauf von Unternehmen wird als Mittelabfluss/-zufluss aus der Investitionstätigkeit erfasst. Die Summe der Cashflows aus dem Erwerb und der Veräußerung von Tochterunternehmen oder sonstigen Geschäftseinheiten wird gesondert dargestellt und als Investitionstätigkeit klassifiziert. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit, aus dem Investitionsbereich und aus dem Finanzierungsbereich unterschieden.

## 2.3. Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

### 2.3.1. Grundzüge der Ertragsrealisierung

Der AGRARIUS Konzern versteht sich als Produzent landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Investor für landwirtschaftliche Flächen.

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im normalen Geschäftsablauf erzielbar sind. Davon sind Rabatte, Umsatzsteuer und andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Steuern abzusetzen.

#### *Verkauf von Waren und Erzeugnissen*

Der Verkauf von Waren erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dieses tritt in der Regel mit der Lieferung und Übertragung des Eigentums ein.

### *Zinserträge*

Zinserträge sind zu erfassen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann. Zinserträge sind nach Maßgabe des ausstehenden Nominalbetrages mittels des maßgeblichen Effektivzinssatzes zeitlich abzugrenzen.

### **2.3.2. Umsatzkosten**

Die Umsatzkosten umfassen die gesamten Anschaffungs- und Herstellungskosten der im Berichtsjahr abgesetzten Produkte und Dienstleistungen. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Kosten wie Material- und Personalkosten, auch die zurechenbaren Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen.

### **2.3.3. Fremdkapitalkosten**

Entsprechend den Regelungen des IAS 23 werden Zinsaufwendungen in der Periode aufwandswirksam erfasst, in der sie entstehen.

### **2.3.4. Steuern**

#### *Tatsächliche Ertragsteuern*

Als laufende Ertragsteuern werden die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag ausgewiesen. Der Berechnung des Betrages werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrundegelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt.

Die laufenden Steuern enthalten auch Steuernachzahlungen und -erstattungen, die vorangegangenen Perioden zuzurechnen sind.

#### *Latente Steuern*

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 („Income Taxes“) für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerbilanziellen Werten von Aktiva und Passiva und den Werten der Konzernbilanz gebildet. Latente Steueransprüche werden in dem Umfang erfasst, in dem wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Die Beurteilung und Bewertung der aktiven latenten Steuern wird an jedem Bilanzstichtag unter Berücksichtigung aktueller Einschätzungen gemäß IAS 12.37 und IAS 12.56 erneut überprüft.

Aktive latente Steuern auf Vorteile aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen werden in dem Umfang aktiviert, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen zukünftig ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielen kann.

Die latenten Steuern werden in Übereinstimmung mit IAS 12.47 auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. zukünftig anzuwenden sind. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, soweit sie Ertragsteuern betreffen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und der Konzern beabsichtigt, den Ausgleich seiner laufenden Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis vorzunehmen.

### **2.3.5. Ergebnis je Aktie**

Das Ergebnis je Aktie (EPS- earnings per share) wird in Übereinstimmung mit IAS 33 ermittelt. Das Basisergebnis je Aktie ergibt sich durch Division des den Stammaktionären der Muttergesellschaft zuzurechnenden Ergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stammaktien. Während einer Periode werden neu ausgegebene oder zurückgekauft Aktien zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich im Umlauf befinden, bewertet. Der verwässerte Gewinn je Aktie errechnet sich durch Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden adjustierten Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der Stammaktien mit Verwässerungseffekten in Stammaktien ausgegeben würden.

### **2.3.6. Immaterielle Vermögenswerte**

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden bei erstmaliger Erfassung gemäß IAS 38 zu Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Sie werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Die Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam erfasst. Die Abschreibungen von abnutzbaren immateriellen Vermögenswerten erfolgt über eine Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren.

Die Abschreibungsmethode und Nutzungsdauern werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Eine mögliche Wertminderung wird dann geprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte.

Erworbene Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Laufzeit werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen erfasst. Dafür wird einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Der aus einem Erwerb von Tochterunternehmen resultierende Geschäfts- und Firmenwert stellt den Überschuss der übertragenen Gegenleistung des Unternehmenserwerbs über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns an den erworbenen Vermögenswerten und den übernommenen Schulden des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar.

Dieser wird zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bilanziert und gesondert in der Bilanz ausgewiesen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird auf Ebene des Geschäftssegments überwacht. Die Überprüfung, ob eine Wertminderung beim Geschäfts- oder Firmenwert vorliegt, wird jährlich vorgenommen.

**2.3.7. Sachanlagen**

Sachanlagen werden auf Basis der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Anschaffungsnebenkosten und nachträglicher Anschaffungskosten sowie den Barwert von Rückbauverpflichtungen. Finanzierungskosten werden nicht angesetzt.

Abschreibungen werden über die nachfolgenden geschätzten Nutzungsdauern linear berechnet:

Betriebsausstattung	3 bis 10 Jahre
Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Grundstücke und Gebäude werden nach der Neubewertungsmethode bewertet. Die Neubewertung wird so regelmäßig durchgeführt, dass der Buchwert nicht wesentlich von dem Buchwert abweicht, der sich aus dem beizulegenden Zeitwert an jedem Abschlussstichtag ergäbe. Eine Werterhöhung, die sich aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäude ergibt, wird im sonstigen Ergebnis erfasst und im Posten Neubewertungsrücklage angesammelt. Abschreibungen auf neu bewertete Grundstücke werden erfolgswirksam erfasst. Bei einer späterem Veräußerung oder Stilllegung von neu bewertete Grundstücken und Gebäuden wird der in der Neubewertungsrücklage erfasste und zuordenbare Neubewertungsüberschuss direkt in die Gewinnrücklage umgebucht. Dieses Vorgehen steht im Einklang mit den lokalen Rechnungslegungsvorschriften der Tochterunternehmen; daher werden keine latenten Steuern erfasst.

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, so werden die Sachanlagen wertgemindert. Sind die Gründe für eine Wertminderung entfallen, so werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Sachanlagen werden entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des angesetzten Vermögenswertes kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Bei der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierende Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode wirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der der Vermögenswert ausgebucht wird.

Die verwendeten Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden in jeder Periode überprüft, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Gegenständen des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

**2.3.8. Finanzinstrumente**

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind zu erfassen, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei des Finanzinstrumentes ist.

**Finanzielle Vermögenswerte***Erstmalige Erfassung und Bewertung*

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung

als verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Die Gesellschaft legt die Klassifizierung ihrer finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres.

Finanzielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von Vermögenswerten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert sind, beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten bewertet.

### *Folgebewertung*

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt von deren Klassifizierung ab:

-Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Diese werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes saldiert in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst werden.

-Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen (einschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Forderungen, Bankguthaben etc) werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

In der Bilanz enthaltene sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte umfassen sonstige kurzfristige Forderungen. Die Vermögenswerte werden, falls sie mit erkennbaren Risiken behaftet sind, einzelwertberichtet. Auf Basis einer konzerneinheitlichen Altersstrukturierung werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Liquide Mittel (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) umfassen alle liquiditätsnahen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung bzw. der Anlage eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten haben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu fortgesetzten Anschaffungskosten bewertet. Darin enthalten sind Festgelder, die teilweise als Sicherheiten hinterlegt sind.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und werden mit dem Nennbetrag oder dem am Stichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt.

-Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden diese nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

-Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Nach ihrer erstmaligen Bewertung werden diese in den folgenden Perioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinn oder Verluste werden als sonstiges Ergebnis in der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte erfasst.

### *Wertminderungen bei Finanzinstrumenten*

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung des finanziellen Vermögenswertes oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Liegen bei finanziellen Vermögenswerten der Kategorien Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen objektive, substantielle Anzeichen für eine Wertminderung vor, erfolgt eine Prüfung, ob der Buchwert den Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsmittelflüsse, die mit der aktuellen Markttrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden, übersteigt. Sollte dies der Fall sein, wird eine Wertberichtigung in Höhe der Differenz vorgenommen. Hinweise auf Wertminderung sind u.a. eine wesentliche Verschlechterung der Bonität, eine besondere Vertragsverletzung, die hohe Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder einer anderen Form der finanziellen Restrukturierung des Schuldners oder das Verschwinden eines aktiven Markts.

Bei Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen - nicht jedoch über die Anschaffungskosten hinaus - getätigt.

### *Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte*

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder er den finanziellen Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundene Risiken und Chancen auf einen Dritten überträgt.

Bei der vollständigen Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes ist die Differenz zwischen dem Buchwert und der Summe aus dem erhaltenen oder zu erhaltenen Entgelt und aller kumulierten Gewinn oder Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital angesammelt wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

## **Finanzielle Verbindlichkeiten**

### *Erstmalige Erfassung und Bewertung*

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden entweder klassifiziert als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Der Konzern legt die Klassifizierung ihrer finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres.

Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet; im Fall von Darlehen abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns enthalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und andere Verbindlichkeiten.

### *Folgebewertung*

Die Folgebewertung von finanziellen Verbindlichkeiten hängt von deren Klassifizierung ab:

-Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:

Diese werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes saldiert in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst werden.

-Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten:

Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

### *Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten*

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Die Differenz zwischen dem Buchwert der ausgebuchten finanziellen Verbindlichkeit und der erhaltenen oder zu erhaltenen Gegenleistung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

### **2.3.9. Vorräte**

Die Bewertung der Vorräte erfolgt jeweils zum niedrigeren Betrag aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einerseits und am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungspreis abzüglich noch anfallender Kosten andererseits. Die Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten erfolgt auf Basis des first-in-first-out-Verfahrens (Fifo).

### **2.3.10. Biologische Vermögenswerte**

Die Biologischen Vermögenswerte werden bis zum Zeitpunkt der Ernte zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der geschätzten Veräußerungskosten bewertet. Wertänderungen werden unmittelbar erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

### **2.3.11. Leasingverhältnisse**

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf der Basis des wirtschaftlichen Gehaltes der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen. Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf dem Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert.

Der Konzern tritt nur als Leasingnehmer im Rahmen von Operating Leasingverhältnissen auf. Mietzahlungen aus diesen Operating Leasingverhältnissen werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Nutzenverlauf für den Leasingnehmer.

### **2.3.12. Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte**

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nichtfinanzieller Vermögenswerte vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes ermittelt, um die Höhe des entsprechenden Wertminderungsaufwands, falls vorhanden, zu bestimmen. Erzielt der Vermögenswert keine Zahlungsmittelzuflüsse, die unabhängig von anderen Vermögenswerten sind, erfolgt die Ermittlung des erzielbaren Betrags für den einzelnen Vermögenswert auf Ebene der Zahlungsmittel generierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört.

Liegt der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) unter seinem Buchwert, ist dieser auf den erzielbaren Betrag abzuschreiben. Der Wertminderungsaufwand ist sofort ergebniswirksam zu erfassen. Soweit Wertaufholungen nach IAS 36 geboten sind, werden sie ergebniswirksam erfasst.

Zugeschrieben wird auf den neu festgestellten erzielbaren Betrag. Es ist jedoch höchstens bis zu dem Betrag zuzuschreiben, der sich als Buchwert ergeben würde, wenn zuvor keine Abwertung stattgefunden hätte.

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, sind zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

### **2.3.13. Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten aus einem Ereignis der Vergangenheit besteht, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und wenn die voraussichtliche Höhe des künftigen Mittelabflusses zuverlässig schätzbar ist.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt mit dem wahrscheinlichen Wert der Inanspruchnahme. Langfristige Rückstellungen werden - sofern der Effekt wesentlich ist - abgezinst.

Kann davon ausgegangen werden, dass Teile oder der gesamte zur Erfüllung der Rückstellung notwendige Nutzen durch einen außenstehenden Dritten erstattet wird, wird dieser Anspruch als Vermögenswert aktiviert, wenn diese Erstattung so gut wie sicher ist und ihr Betrag zuverlässig geschätzt werden kann.

### **2.3.14. Mitarbeiterbeteiligungsprogramm**

Der Konzern gewährt dem Vorstand und den Mitarbeitern aktienkursorientierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente. Die Vergütung durch Eigenkapitalinstrumente wird zum Zusagezeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der zum Zusagezeitpunkt bestimmte beizulegende Zeitwert der aktienkursorientierten Vergütungen durch Eigenkapitalinstrumente wird linear über die Sperrperiode bzw. Wartezeit aufwandswirksam und in der Kapitalrücklage erfasst. Dies geschieht auf der Grundlage der konzerninternen Schätzung der Aktienanzahl, die zu einer Zusatzvergütung berechtigen.

Zu jedem Bilanzstichtag hat der Konzern seine Schätzungen bzgl. der Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die unverfallbar werden, zu überprüfen. Die Auswirkungen der Änderungen der ursprünglichen Schätzungen sind, sofern vorhanden, über den verbleibenden Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit erfolgswirksam, mit entsprechender Anpassung der Rücklage für Leistungen an Arbeitnehmer mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente, zu erfassen.

Die oben genannte Methode wird auf die anteilsbasierten Vergütungen mit einem Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente angewendet.

Der beizulegende Zeitwert wurde mit Hilfe des Black-Scholes-Modells zur Optionspreisermittlung bestimmt. Die Laufzeit wurde basierend auf der bestmöglichen Schätzung des Vorstands entsprechend angesetzt, um den Besonderheiten der Mitarbeiteroptionen, der Nicht-Übertragbarkeit, Ausgabebeschränkungen und verhaltensbedingten Vergütungen bei der Bewertung gerecht zu werden.

### **2.3.15. Zuwendungen der öffentlichen Hand**

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, die mit einem biologischen Vermögenswert in Verbindung stehen, der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich geschätzter Verkaufskosten bewertet wird, sind dann als Ertrag zu erfassen, wenn die Zuwendung einforderbar ist (IAS 41 Tz. 34) oder eine damit verbundene Bedingung erfüllt ist (IAS 41 Tz. 35).

### **2.3.16. Vergleichszahlen**

Soweit erforderlich, werden Vergleichszahlen angepasst, um die Vergleichbarkeit mit dem laufenden Jahr aufgrund von Ausweisänderungen wiederherzustellen.

## **3. Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen**

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe ausgewiesener Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Schulden und jeweils zugehörige Angaben sowie auf die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwertes der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen können.

### *Ermessensentscheidungen*

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert in einem bestimmten Ausmaß Beurteilungen und Schätzungen sowie Annahmen bei der Bilanzierung, Bewertung und Berichterstattung über Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten, der Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag und den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen. Im Folgenden werden solche Schätzungen und Annahmen erläutert, die ein erhebliches Risiko in sich bergen, dass der Buchwert von Vermögensgegenständen oder Verbindlichkeiten in folgenden Geschäftsjahren angepasst werden muss. Die Schätzungen und die zu Grunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Beträge bzw. Entwicklungen können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen. Schätzungen erfordern unter anderem die Ermessensentscheidungen für die Bildung von Rückstellungen, Schätzungen der Nutzungsdauern des Anlagevermögens oder die Beurteilung der Werthaltigkeit des Anlagevermögens, von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräten sowie die Beurteilung der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern. Schätzungen und Annahmen sind darüber hinaus bei der Bewertung aktienbasierter Vergütungsbestandteile erforderlich, sowie bei der Bestimmung geeigneter Bewertungsverfahren und der in diese Verfahren einfließende Daten, wie z. B. der Volatilität und Zinsen. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Anpassung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Weitere zukunftsbezogene Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen bestehen im Bereich der Werthaltigkeitstests der Firmenwerte und anderer langfristiger Vermögenswerte.

## **4. Segmentberichterstattung**

Die AGRARIUS AG weist im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 die Segmente Deutschland und Rumänien aus.

Bei der Segmentberichterstattung wurden die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt. Es gab keine unterschiedliche Handhabung zwischen den Geschäftsbereichen. Erlöse zwischen den Geschäftsbereichen werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart würden. Verwaltungsleistungen werden als Kostenumlage berechnet.

Der Vorstand der AGRARIUS AG legt als wesentliche Erfolgsgröße für den Geschäftserfolg eines Segments die Umsatzerlöse und das konsolidierte Segmentergebnis vor Finanzierung, Ertragsteuern fest, da diese aus seiner Sicht ausschlaggebend für den Segmenterfolg sind.

Segmentberichterstattung Januar bis Dezember 2015	Deutschland TEUR	Rumänien TEUR	Konzern TEUR
Außenumsatz	540	3.561	4.101
Sonstige betriebliche Erträge	88	1.477	1.565
Bestandsveränderung	0	1.104	1.104
Materialaufwand	-104	-4.416	-4.520
<b>Rohergebnis</b>	<b>524</b>	<b>1.726</b>	<b>2.250</b>
Personalaufwand	-316	-466	-782
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-235	-781	-1.016
<b>EBITDA</b>	<b>-27</b>	<b>479</b>	<b>452</b>
Abschreibungen	-25	-506	-531
<b>EBIT</b>	<b>-52</b>	<b>-27</b>	<b>-79</b>
Finanzergebnis	-76	-150	-226
Ertragsteuer	0	-6	-6
<b>Konzernergebnis</b>	<b>-128</b>	<b>-183</b>	<b>-311</b>

Segmentberichterstattung Januar bis Dezember 2014	Deutschland TEUR	Rumänien TEUR	Konzern TEUR
Außenumsatz	42	3.362	3.404
Sonstige betriebliche Erträge	23	1.956	1.979
Bestandsveränderung	0	281	281
Materialaufwand	-9	-2.870	-2.879
<b>Rohergebnis</b>	<b>56</b>	<b>2.729</b>	<b>2.785</b>
Personalaufwand	-320	-392	-712
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-273	-912	-1.185
<b>EBITDA</b>	<b>-537</b>	<b>1.425</b>	<b>888</b>
Abschreibungen	-19	-523	-542
<b>EBIT</b>	<b>-556</b>	<b>902</b>	<b>346</b>
Finanzergebnis	-38	-82	-120
Ertragsteuer	0	-41	-41
<b>Konzernergebnis</b>	<b>-594</b>	<b>779</b>	<b>185</b>

Zum Zwecke der Überwachung der Ertragskraft und der Verteilung von Ressourcen zwischen den Segmenten, beobachtet der Vorstand die materiellen, immateriellen und finanziellen Vermögenswerte, die dem einzelnen Segment zugeordnet sind. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde den berichtspflichtigen Segmenten zugeordnet.

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
<b>Vermögenswerte</b>		
Segment Deutschland	182	258
Segment Rumänien	7.693	5.810
Summe Segmentvermögen	7.875	6.068
<b>Summe konsolidierte Vermögenswerte</b>	<b>7.875</b>	<b>6.068</b>
<b>Schulden</b>		
Segment Deutschland	2.328	789
Segment Rumänien	2.256	1.699
Summe Segmentschulden	4.584	2.488
<b>Summe konsolidierte Schulden</b>	<b>4.584</b>	<b>2.488</b>

	Abschreibungen		Investitionen	
	2015 TEUR	2014 TEUR	2015 TEUR	2014 TEUR
Segment Deutschland	25	19	132	6
Segment Rumänien	505	524	1.310	391
<b>Gesamt</b>	<b>530</b>	<b>543</b>	<b>1.442</b>	<b>397</b>

## 5. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### 5.1. Umsatzerlöse

In Rumänien wurden Nettoumsatzerlöse von TEUR 3.561 erzielt (Vj. TEUR 3.362) sowie in Deutschland von TEUR 540 (Vj. TEUR 42).

### 5.2. Herstellkosten

Die Herstellkosten (Cost of Sales) enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe TEUR 2.783 (Vj. TEUR 1.947) und bezogene Leistungen TEUR 460 (Vj. TEUR 118). Im Geschäftsjahr wurden TEUR 1.104 als Bestandserhöhung (i.Vj. TEUR 281) in den Herstellkosten berücksichtigt.

### 5.3. Vertriebskosten

Unter den Vertriebskosten werden Werbe- und Repräsentationsaufwendungen erfasst.

#### 5.4. Verwaltungskosten und allgemeine Kosten

Zu den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen zählen die Kosten des im Verwaltungsbereich tätigen Personals. Darüber hinaus werden hier Rechts- und Beratungskosten, Raummiete und sonstige Betriebsaufwendungen erfasst.

#### 5.5. Zusätzliche Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

##### *Personalkosten*

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug:

	2015	2014
Verwaltung	4	4
Tomtim / Jantom	24	23
Apodemus	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>28</b>	<b>27</b>

Der Personalaufwand einschließlich Sozialabgaben beläuft sich auf TEUR 782 (Vj. TEUR 712).

##### *Abschreibungen*

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen TEUR 530 (Vorjahr: TEUR 543)

#### 5.6. Zinserträge, ähnliche Erträge und Zinsaufwendungen

In diesen Posten werden Zinsen aus Kontokorrent- und Darlehenskonten ausgewiesen.

	2015 TEUR	2014 TEUR
Zinserträge	0	1
Kursenerträge	139	126
übriges	7	0
<b>Zinserträge</b>	<b>146</b>	<b>127</b>
Zinsaufwendungen	165	125
Zinsaufwendungen aus Leasing	0	3
Kursaufwendungen	207	120
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>372</b>	<b>248</b>

### 5.7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern für die Geschäftsjahre 2015 und 2014 setzen sich wie folgt zusammen:

	2015 TEUR	2014 TEUR
Ertragsteuern laufendes Jahr	-1	-47
latente Steuern	-6	6
<b>Gesamt</b>	<b>-7</b>	<b>-41</b>

Ein Ansatz aktiver Steuerlatenzen aus Verlustvorträgen wurde bei den Konzerngesellschaften nicht vorgenommen, da nach IAS 12.24 nicht mit der geforderten Wahrscheinlichkeit eine Verrechnung dieser Verluste mit zukünftigen Gewinnen erwartet werden kann bzw. eine Verrechnung mit passiven Steuerlatenzen gegeben ist.

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	2015 TEUR	2014 TEUR
Sachanlagen	0	6
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>6</b>

Auf weitere Bilanzposten bezogene Unterschiede sind unwesentlich und werden deshalb nicht angesetzt.

Für die Überleitung des rechnerischen Steueraufwands auf den tatsächlichen Steueraufwand ist der gewichtete durchschnittliche Steuersatz der einbezogenen Konzerngesellschaften heranzuziehen. Da die gesamte operative Tätigkeit in Rumänien stattfindet, wurde aus Vereinfachungsgründen ausschließlich der für Rumänien maßgebliche Steuersatz herangezogen.

Die latenten Steuern sind nach der Verbindlichkeitsmethode gemäß IAS 12 berechnet worden. Für Rumänien wurde im Jahr 2015 der Ertragssteuersatz von 16 % (Vorjahr 16%) angewandt.

Die folgende Übersicht beinhaltet eine Abstimmung zwischen dem Steueraufwand, der sich rechnerisch bei Anwendung der rumänischen Steuersätze ergibt und dem Steueraufwand in den vorliegenden Jahresabschlüssen:

	01.01. - 31.12.2015	01.01. - 31.12.2014
	EUR	EUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	-305	226
Anzuwendender Steuersatz	16%	16%
Erwarteter Steueraufwand	-49	36
Nicht abzugsfähiger Aufwand/nicht steuerbarer Ertrag	-20	32
Sonstige Abweichungen (Veränderung Verlustvorträge)	70	-21
Ansatz aktiver latenter Steuern	6	-6
<b>Summe Steueraufwand</b>	<b>7</b>	<b>41</b>
Effektive Steuerrate	-2,4%	18,2%

### 5.8. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie entspricht dem Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten und dem Gewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten, die jeweils den Stammaktionären der AGRARIUS AG zugerechnet werden können, bzw. dem Gewinn (nach Steuern), dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres ausstehenden Aktien.

Die Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf den folgenden Daten:

	2015	2014
Ergebnis in TEUR	-311	184
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Aktie		
<b>Anzahl der Aktien in TStück</b>	<b>8.510</b>	<b>8.510</b>
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das unverwässerte Ergebnis je Aktie	8.510	8.510
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	9.236	9.265
<b>Ermittlung Ergebnis je Aktie in EUR</b>		
Ergebnis je Aktie unverwässert (in EUR)	-0,0365	0,0216
Ergebnis je Aktie verwässert (in EUR)	-0,0337	0,0199

## 6. Angaben zur Konzernbilanz

### 6.1. Anlagevermögen

#### 6.1.1. Immaterielle Vermögenswerte

Die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	2015 TEUR	2014 TEUR
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3	12
Geschäfts- oder Firmenwert	1.212	1.212
<b>Gesamt</b>	<b>1.215</b>	<b>1.224</b>

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen nach der linearen Methode bewertet. Bei den ausgewiesenen Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten handelt es sich hauptsächlich um Verkaufsrechte auf Ackerflächen in Rumänien.

Der Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich in Folge des Erwerbs der Anteile an der TOMTIM TOMNATIC SRL.

Firmenwerte sind gemäß IAS 36 „Wertminderungen von Vermögenswerten“ mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen, in dem ein Impairment-Test durchgeführt wird. Dabei wird der Buchwert einer Zahlungsmittel generierenden Einheit (Cash Generating Unit, CGU) mit dem erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) verglichen. Der Recoverable Amount der CGU ist der höhere der beiden Werte aus beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns, auf der die Geschäfts- und Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden, entspricht grundsätzlich der Ebene der Geschäftssegmente im Sinne des IFRS 8. Insofern wird der Geschäfts- und Firmenwert den Geschäftssegmenten Deutschland und Rumänien zugeordnet. Im Segment Rumänien überwacht das Management den Geschäfts- und Firmenwert differenziert auf Ebene der einzelnen Gesellschaft als Zahlungsmittel generierende Einheit. Der erzielbare Betrag entspricht dem Nutzungswert (Value in Use) und wurde als Barwert zukünftiger Cashflows ermittelt.

Der Ermittlung der Cashflows wurde eine Mehrjahresplanung der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen zugrunde gelegt. Der konkrete Planungszeitraum beträgt fünf Jahre. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen in der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Segment- und Marktentwicklung.

Der Diskontierungssatz nach Steuern wurde auf Basis von Marktdaten ermittelt und beträgt für die Geschäfts- und Firmenwert zugrundeliegende CGU 6,8%. Die Terminal Growth Rate beträgt 1,5 % (im Vorjahr 2,0 %).

Für die definierte CGU hat sich im Rahmen des Impairment-Tests kein Wertberichtigungsbedarf ergeben. Eine Modifikation der Grundannahmen hinsichtlich der Erhöhung des Diskontierungssatzes um 1,0 Prozentpunkte würde keine Wertberichtigung nach sich ziehen.

Die Entwicklung der einzelnen Posten des immateriellen Anlagevermögens sowie die Abschreibungen des laufenden Geschäftsjahres ist dem nachfolgenden Anlagespiegel zu entnehmen.

TEUR	Konzessionen gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Geschäfts- und Firmenwert	Summe
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>			
01. Jan 15	46	1.212	1.258
Zugänge	0	0	0
Abgänge	0	0	0
Fremdwährungseffekte	0	0	0
31. Dez 15	46	1.212	1.258
<b>Abschreibungen und Wertminderungen</b>			
01. Jan 15	34	0	34
Abschreibungen	9	0	9
Wertminderungen	0	0	0
Abgänge	0	0	0
Fremdwährungseffekte	0	0	0
31. Dez 15	43	0	43
<b>Buchwert 31.Dez 15</b>	<b>3</b>	<b>1.212</b>	<b>1.215</b>

### 6.1.2. Sachanlagevermögen

Die Buchwerte des Sachanlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen.

	2015 TEUR	2014 TEUR
Grundstücke, Gebäude	839	970
Technische Anlagen und Maschinen	1.794	1.349
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	98	56
Anlagen im Bau	21	29
	<b>2.752</b>	<b>2.404</b>

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen des laufenden Geschäftsjahres ist dem nachfolgenden Anlagespiegel zu entnehmen.

TEUR	Grundstücke, grundstücks- gleiche Recht und Bauten, ein- schließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen in Bau	Summe
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>					
01. Jan 15	1.023	3.030	142	29	4.224
Zugänge	121	1.163	67	90	1.441
Abgänge	-160	-756	-1	-98	-1.015
Fremdwährungseffekte	-5	-34	0	0	-39
31. Dez 15	979	3.403	208	21	4.611
<b>Abschreibungen und Wertminderungen</b>					
01. Jan 15	53	1.681	86	0	1.820
Abschreibungen	104	392	25	0	521
Abgänge	-16	-449	-1	0	-466
Fremdwährungseffekte	-1	-15	0	0	-16
31. Dez 15	140	1.609	110	0	1.859
<b>Buchwert 31.Dez 15</b>	<b>839</b>	<b>1.794</b>	<b>98</b>	<b>21</b>	<b>2.752</b>

Die Grundstücke und Gebäude des Konzerns sind mit ihren Neubewertungsbeträgen angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Neubewertung abzüglich nachfolgender kumulierter planmäßiger Abschreibungen und nachfolgender kumulierter Wertminderungsaufwendungen entsprechen. Die Bewertungen zu beizulegenden Zeitwert der Grundstücke und Gebäude erfolgte zum 31. Dezember 2014 durch einen unabhängigen Gutachter in Rumänien, die dem Konzern nicht nachstehen.

Wären Grundstücke und Gebäude auf Anschaffungskostenbasis bewertet worden, würden sich die fortgeführten Anschaffungskosten auf ca. TEUR 550 (Vj. TEUR 610) belaufen.

## 6.2. Umlaufvermögen

### 6.2.1. Vorräte

Die Vorräte in Höhe von TEUR 2.378 (Vj. TEUR 1.432) betreffen zum größten Teil biologische Vermögenswerte. Es handelt sich überwiegend um die bereits getätigten Aussaaten und die wachsende Bepflanzung (TEUR 2.101; Vj. TEUR 1.204). Das Feldinventar des Vorjahres wurde vollständig geerntet und die Felder im Berichtsjahr neu bestellt.

Die restlichen Vorräte beinhalten hauptsächlich Betriebsmittel (Düngemittel, Treibstoff, Ersatzteile, Saatgut) von insgesamt TEUR 276 (Vj. TEUR 202).

Für die Anbauflächen wurden ergebniswirksam erfasste öffentliche Zuwendungen in Höhe von TEUR 833 (Vj. TEUR 662) gewährt, für die zum Bilanzstichtag die Anforderungen erfüllt waren.

### 6.2.2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die (Netto)-Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 176 (Vj. TEUR 75).

Zum 31. Dezember 2015 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nettobetrag von TEUR 68 (Vorjahr: TEUR 69) der TOMTIM TOMNATIC SRL wertgemindert. Diese resultieren vollständig bereits aus Vorjahren.

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2015 stellt sich wie folgt dar:

<b>Überfällige Forderungen</b>	<b>2015 TEUR</b>	<b>2014 TEUR</b>
Nicht überfällig oder bis max 30 Tage; nicht wertgemindert	69	31
Überfällig bis max. 60 Tage; nicht wertgemindert	16	4
Überfällig bis max 90 Tage; nicht wertgemindert	16	16
Überfällig über 90 Tage; nicht wertgemindert	75	24
	<b>176</b>	<b>75</b>

Zu Ausführungen zum Ausfallrisiko wird auf 9.4 verwiesen.

### 6.2.3. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>2015 TEUR</b>	<b>2014 TEUR</b>
Forderungen aus Umsatzsteuern	32	61
Forderungen aus Ertragssteuern	6	6
Forderungen Zuschüsse	695	169
Sonstige Forderungen	226	78
	<b>959</b>	<b>314</b>

Der Buchwert der sonstigen Vermögenswerte entspricht ihrem beizulegenden Zeitwert. Wertminderungen waren nicht notwendig.

Zu Ausführungen zum Ausfallrisiko wird auf 9.4 verwiesen.

### 6.2.4. Liquide Mittel

Der Posten Liquide Mittel beinhaltet Bargeld und kurzfristige Einlagen, mit einer ursprünglichen Fälligkeit von drei Monaten oder weniger. Der Buchwert dieser Vermögenswerte entspricht ihrem beizulegenden Zeitwert.

### 6.3. Eigenkapital

#### 6.3.1. Gezeichnetes Kapital

##### *Grundkapital*

Das Grundkapital der Gesellschaft ist in voller Höhe eingezahlt und beträgt somit zum Bilanzstichtag EUR 8.510.000,00. Das Grundkapital ist eingeteilt in 8.510.000,00 Aktien. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Hinsichtlich der Überleitung der sich im Umlauf befindlichen Aktien vom Periodenbeginn bis 31. Dezember 2015 verweisen wir auf die Angaben in der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Die Gesellschaft verfügt nur über eine Klasse von Aktien. Diese gewährleisten keinen festen Gewinnanspruch. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Hinsichtlich der mit der Ausgabe von Aktien direkt verbundenen Kosten sind diese gemäß IAS 32.37 nicht als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen, sondern unmittelbar vom zugegangenen Eigenkapital zu kürzen.

##### *Genehmigtes Kapital*

Der Vorstand ist durch Satzung vom 30. August 2013 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 29. August 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu EUR 4.025.800,00 gegen Bar- und /oder Sacheinlage einmal oder mehrmals zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2013).

##### *Bedingtes Kapital*

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. August 2011 um bis zu EUR 399.500,00 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2011/II). Das bedingte Kapital dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen im Rahmen des Aktienoptionsplans 2011.

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Juni 2012 um bis zu EUR 106.160,00 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012/I). Das bedingte Kapital dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen im Rahmen des Aktienoptionsplans 2012.

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Juni 2012 um bis zu EUR 3.020.640,00 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012/II). Das bedingte Kapital dient der Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien bei Ausübung von Wandlungs- und Optionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 19. Juni 2012 bis zum 18. Juni 2017 gewährt werden.

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juli 2010 und nachträglicher Herabsetzung des ursprünglichen Erhöhungsbetrages durch Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Juli 2015 um bis zu EUR 124.750,00 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2010/I). Das bedingte Kapital dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen.

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Juli 2015 um bis zu EUR 200.000,00 bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2015/I). Das bedingte Kapital dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoption.

### 6.3.2. Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage werden u.a. Agiobeträge bei der Ausgabe der neuen Aktien eingestellt. Wir verweisen auf die Angaben in der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

### 6.4. Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Die AGRARIUS AG hat mit den Beschlüssen der Hauptversammlungen vom 30. Juli 2010, 11. August 2011 und 19. Juni 2012 und den Beschlüssen des Aufsichtsrates die Voraussetzungen für ein Aktienoptionsprogramm geschaffen (SOP). Das SOP hat eine Laufzeit von insgesamt 5 Jahren. Die übertragbaren Optionsrechte können nach Ablauf einer Sperrfrist / Wartefrist von 4 Jahren frühestens ausgeübt werden. Voraussetzung hierfür ist, dass der dann gültige Aktienkurs 125 % des Basispreises von EUR 1 pro Aktie beträgt.

Durch Beschluss der Hauptversammlung und Aufsichtsrat vom 7. Juli 2015 wurde die Voraussetzung für ein weiteres Aktienoptionsprogramm (2015) geschaffen. Das SOP hat eine Laufzeit von insgesamt 8 Jahren. Die übertragbaren Optionsrechte können nach Ablauf einer Sperrfrist / Wartefrist von 4 Jahren frühestens ausgeübt werden.

Für Zwecke der Bilanzierung nach IFRS 2.10 wurde der Fair Value zum Zusagezeitpunkt ermittelt.

Die zugesagte Anzahl von Aktienoptionen hat sich wie folgt entwickelt:

	Zuteilung in 2010	Zuteilung in 2011	Zuteilung in 2012	Zuteilung in 2015	Summe
Beschluss vom 30.07.2010	124.750	124.750			249.500
Beschluss vom 11.08.2011		199.750	199.750		399.500
Beschluss vom 19.06.2012			106.160		106.160
Beschluss vom 7.07.2015				200.000	200.000
Nichtausübung/Verfall	-124.750				-124.750
					<b>830.410</b>

Die Optionen für 2010 und 2011 wurden ausschließlich an die Vorstände gewährt. Bezüglich der gewährten Aktienoptionen für 2012 entfällt die Hälfte auf den Vorstand, aus dem Aktienoptionsprogramm 2015 entfallen 60% an die Vorstände.

Auf Grundlage des Black-Scholes Modells wurden die Werte pro Option ermittelt aus den sich die Marktwerte wie folgt ergeben:

	2010	2010 (II)	2011	2011 (II)	2012	2015	Summe
Anzahl Aktienoption	124.750	124.750	199.750	199.750	106.160	200.000	955.160
Wert pro Option	0,40	0,25	0,21	0,21	0,22	0,16	
Marktwert in EUR	<b>49.900,00</b>	<b>31.188,00</b>	<b>41.948,00</b>	<b>41.948,00</b>	<b>23.355,00</b>	<b>32.000,00</b>	<b>220.339</b>

Die Modellparameter stellen sich wie folgt dar:

	2010 (II)	2011	2011 (II)	2012	2015
Aktienkurs zum Gewährungszeitpunkt	1,01	1,01	0,88	0,88	0,84
Ausübungskurs	1,14	1,01	0,88	0,88	1,00
Erwartete Volatilität	25%	25%	25%	25%	32,00
Optionslaufzeit (Monate)	31	48	38	48	48
Risikofreier Zins	1,12	1,12	1,10	1,10	0,10

IFRS 2.10ff sieht für die aktienkursorientierte Vergütung auf der Grundlage eines bedingten Kapitals eine aufwandswirksame Ansammlung der unterstellten Arbeitsleistung im Eigenkapital vor. Aktienoptionen für künftige Arbeitsleistungen müssen auf die angenommene Dienstzeit aufwandsmäßig verteilt werden. Die Gegenbuchung erfolgt über die Kapitalrücklagen.

Gemäß IFRS 2 B44A werden Änderungen im Zeitwert der Optionen nicht beachtet und führen zu keiner Änderung der Bewertung.

Die Optionsrechte aus der Zuteilung 2010 wurden bis Ende der Ausübungsfrist nicht ausgeübt und sind damit verfallen. Gemäß IFRS 2.23 ist keine Änderung des zuvor erfassten Aufwandes von EUR 49.900 vorgenommen wurden. Lediglich eine Umgliederung innerhalb des Eigenkapitals in die Gewinnrücklagen ist erfolgt.

Unter der Annahme, dass die Mitarbeiter über die Dauer der jeweiligen Sperr/Wartefrist von vier Jahren nach Zuteilung Mitarbeiter der AGRARIUS AG bleiben, entwickeln sich die Aufwandsbuchungen wie folgt:

Jahr	Vergütung je Periode	Kumulierter Vergütungsaufwand
	EUR	EUR
2010	5.197,92	5.197,92
2011	15.970,58	21.168,50
2012	44.577,00	65.745,50
2013	54.121,00	119.866,50
2014	43.892,08	163.758,58
2015	5.661,42	169.420,00
2016	10.919,00	180.339,00
2017	8.000,00	188.339,00
2018	8.000,00	196.339,00
2019	4.000,00	200.339,00

## 6.5. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Die Kapitalanteile fremder Gesellschafter betragen TEUR 7 (Vorjahr TEUR 7) und betreffen die Minderheitsgesellschafter der TOMTIM TOMNATIC SRL (rd. 0,25% der Anteile).

## 6.6. Langfristiges Fremdkapital

Das langfristige Fremdkapital beinhaltet Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt TEUR 2.653 (Vj. TEUR 274). Dabei handelt es sich überwiegend um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Ausleihungen von Dritten.

## 6.7. Kurzfristiges Fremdkapital

### 6.7.1. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	2015 TEUR	2014 TEUR
Finanzverbindlichkeiten	1.073	1.070
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	655	584
Sonstige Verbindlichkeiten	156	373
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	0	31
Kurzfristige Rückstellungen	40	151
Rechnungsabgrenzung	1	1
	<b>1.925</b>	<b>2.210</b>

Der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 655 (Vj. TEUR 584) entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

### 6.7.2. Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015		31.12.2014	
	Kurzfristig TEUR	Langfristig TEUR	Kurzfristig TEUR	Langfristig TEUR
Rückstellungen Abschlusskosten	23	0	20	0
Rückstellung Aufbewahrung	0	3	0	3
Sonstige Rückstellungen	17	3	131	1
<b>Gesamt</b>	<b>40</b>	<b>6</b>	<b>151</b>	<b>4</b>

Die sonstigen Rückstellungen betreffen überwiegend noch nicht gezahlte Aufsichtsratsvergütungen und Rückstellung für sonstige Risiken.

Die Entwicklung der Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

	<b>Stand 01.01.2015 TEUR</b>	<b>Verbrauch TEUR</b>	<b>Zuführung TEUR</b>	<b>Auflösung TEUR</b>	<b>Stand 31.12.2015 TEUR</b>
Sonstige Rückstellungen	132	75	20	57	20
Rückstellungen Abschlusskosten	20	18	21	0	23
Rückstellung Aufbewahrung	3	0	0	0	3
<b>Gesamt</b>	<b>155</b>	<b>93</b>	<b>41</b>	<b>57</b>	<b>46</b>

### 6.8. Haftungsverhältnisse sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am 31. Dezember bestehen folgende finanzielle Verpflichtungen:

	<b>2015 TEUR</b>	<b>2014 TEUR</b>
Innerhalb eines Jahres	772	1.043
Zwischen ein und fünf Jahren	2.461	2.220
Nach fünf Jahren	910	1.093
<b>Gesamt</b>	<b>4.143</b>	<b>4.356</b>

Die aufgeführten finanziellen Verpflichtungen betreffen in erster Linie Pachtzahlungen für die Agrarflächen in Rumänien. Diese Verträge haben zum Teil Restlaufzeiten von über 5 Jahren.

Darüber hinaus sind die Verpflichtungen aus Mietverträge für technische Anlagen, Maschinen und PKW enthalten. Die betreffenden Verträge haben eine Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren.

Zum Abschlussstichtag bestanden folgende Haftungsverhältnisse:

	Eventualverbindlichkeiten
Bürgschaften	4.900.606,00

Die Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Bürgschaften für Leasingverträge der verbundenen Unternehmen.

### 7. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die liquiden Mittel setzen sich aus Bankguthaben zusammen.

Die Zahlungsströme werden unterteilt nach der laufenden Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Für die Darstellung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit wurde die indirekte Ermittlungsmethode gewählt.

Nach der Bereinigung von zahlungsunwirksamen Erträgen und Aufwendungen und unter Berücksichtigung der Veränderung des Working Capitals erlangte die AGRARIUS AG aus laufender Geschäftstätigkeit einen Finanzmittelabfluss in Höhe von TEUR 1.825 (i.Vj. Mittelzufluss in Höhe von TEUR 303).

Der negative Cashflow der Investitionstätigkeit beträgt TEUR 820 (Vj. positiv TEUR 473). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus Einzahlungen aus Verkäufen von Grundstücken der Tochtergesellschaft Apodemus im Vorjahr; sowie der im Geschäftsjahr 2015 verstärkte Investitionstätigkeit. Der positive Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt TEUR 2.444 (Vj. negativ TEUR 959); u.a. bedingt durch die weitere Darlehensaufnahmen.

In Summe ergibt sich eine Finanzmittelfondsabnahme in Höhe von TEUR 202 (Vj. TEUR 183).

### **8. Zuwendungen der öffentlichen Hand**

In 2015 hat der AGRARIUS Konzern Zuwendungen der öffentlichen Hand für die Bewirtschaftung der Ackerflächen, für Betriebsmittel sowie für Versicherungen gegen Ernteausfall in Höhe von insgesamt TEUR 833 (Vj. TEUR 662) erhalten.

### **9. Finanzinstrumente**

#### **9.1. Allgemeine Angaben**

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Die originären Finanzinstrumente beinhalten auf der Aktivseite im Wesentlichen den langfristigen Teil von Darlehen (langfristige finanzielle Vermögenswerte), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Vermögenswerte sowie die Zahlungsmittel.

Auf der Passivseite bestehen die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen aus den ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten, aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Für die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden stuft das Management diese bei Zugang abhängig von der Art und Verwendungsabsicht in einer der folgenden Kategorien ein:

- ausgereichte Kredite und Forderungen,
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten die zu Handelszwecken gehaltene und beim erstmaligen Ansatz in Ausübung der Fair-Value-Option als solche eingestufte finanzielle Vermögenswerte umfassen,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten,
- finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Von der Fair-Value-Option macht der Konzern grundsätzlich keinen Gebrauch. Darüber hinaus verfügte der Konzern weder in 2015 noch in 2014 über zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und über erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten. Derivate und Sicherungsgeschäfte wurden nicht eingegangen.

Neueinstufungen / Umklassifizierungen wurden weder in 2015 noch in 2014 vorgenommen.

Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden des Konzerns ist oben bei den Erläuterungen der allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften dargestellt.

Die Buchwerte, Bewertungsmaßstäbe und Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum 31. Dezember 2015 des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

2014	Bewertet gem. IAS 39 mit				
	Buchwert TEUR	fortgeführte- AK TEUR	Zeitwert erfolgsneutral TEUR	Zeitwert erfolgs- wirksam TEUR	Zeitwert TEUR
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferung und Leistungen	176	176	0	0	176
Sonstige Forderungen/ Vermögenswerte	959	959	0	0	959
Flüssige Mittel	335	335	0	0	335
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten					
davon kurzfristig	1.884	1.884	0	0	1.884
davon langfristig	2.653	2.653	0	0	2.653

Die Buchwerte, Bewertungsmaßstäbe und Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum 31. Dezember 2014 des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

2014	Bewertet gem. IAS 39 mit				
	Buchwert TEUR	fortgeführte- AK TEUR	Zeitwert erfolgsneutral TEUR	Zeitwert erfolgs- wirksam TEUR	Zeitwert TEUR
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferung und Leistungen	75	75	0	0	75
Sonstige Forderungen/ Vermögenswerte	314	314	0	0	314
Flüssige Mittel	539	539	0	0	539
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten					
davon kurzfristig	2.059	2.059	0	0	2.059
davon langfristig	274	274	0	0	274

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Forderungen/Vermögenswerte sowie flüssige Mittel und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzen Laufzeiten der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert.

Die beizulegenden Zeitwerte der sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten wurden mittels folgender dreistufigen Hierarchie ermittelt:

Stufe 1: Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten.

Stufe 2: Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (z.B. Preise) oder indirekt (z.B. abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind.

Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die nach IFRS 7 gebildeten Klassen für Finanzinstrumente entsprechen grundsätzlich den Positionen der Konzernbilanz.

## 9.2. Bemessung beizulegender Zeitwert

Die folgende Tabelle zeigt, in welchen Hierarchiestufen die beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ermittelt werden, die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, deren Zeitwert aber angegeben wird:

2015	Stufe 1 TEUR	Stufe 2 TEUR	Stufe 3 TEUR	Gesamt TEUR
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferung und Leistungen	0	176	0	176
Sonstige Forderungen/ Vermögenswerte	0	959	0	959
Flüssige Mittel	0	335	0	335
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten				
davon kurzfristig	0	1.884	0	1.884
davon langfristig	0	2.653	0	2.653

## 9.3. Kapitalmanagement

Die Gesellschaft steuert ihr Kapital mit dem Ziel, das Kapital möglichst substanzsichernd zu investieren.

Das bilanzielle Eigenkapital und die Bilanzsumme betragen zum 31. Dezember 2015 und 2014:

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Eigenkapital (TEUR)	3.291	3.581	-290
Eigenkapital in % vom Gesamtkapital	41,79%	59,00%	-17,21
Fremdkapital (TEUR)	4.584	2.488	2.096
Fremdkapital in % vom Gesamtkapital	58,21%	41,00%	17,21

Das Eigenkapital umfasst das gesamte Kapital. Das Fremdkapital ist definiert als lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, Rückstellungen und übrige Verbindlichkeiten.

#### 9.4. Finanzrisiken

Die AGRARIUS AG ist aufgrund ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nur geringen Währungs-, Zinsänderungs- und Kreditrisiken ausgesetzt, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten. Die AGRARIUS AG wies zum 31. Dezember 2015 keine derivativen Instrumente aus.

Im Folgenden wird auf die einzelnen Risiken sowie das Risikomanagement eingegangen.

##### *Fremdwährungsrisiko*

Währungsrisiken bestehen insbesondere, wenn Forderungen, Schulden, Zahlungsmittel und geplante Transaktionen in einer anderen als in der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. entstehen werden. Das Geschäftsmodell der AGRARIUS sieht u.a. vor, im osteuropäischen Ausland Agrarflächen zu erwerben, zu bewirtschaften oder zu verpachten. Die dabei zugrundeliegenden Grundstückstransaktionen werden in der jeweiligen Landeswährung abgewickelt.

##### *Liquiditäts-/Refinanzierungsrisiko*

Die Finanzierung der AGRARIUS AG erfolgt über Eigenkapital und Gesellschafterdarlehen. Darüber hinaus werden Teile des Anlagevermögens durch Darlehen finanziert. Das Liquiditätsrisiko der Gesellschaft besteht grundsätzlich darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Zur Überwachung und Steuerung der Liquidität werden Finanzplanungsinstrumente eingesetzt. Der Planungshorizont erstreckt sich auf ein Jahr.

Zum 31. Dezember 2015 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

<b>2015</b>	< 1 Jahr	1-2	2-3	3-4	4-5	> 5	Gesamt
<b>TEUR</b>		Jahre	Jahren	Jahre	Jahre	Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	408	13	9	25	0	0	455
Leasingverbindlichkeiten	0		0	0			0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	665	2.046	246	245	68	0	3.270
Steuerverbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	811	0	0	0	0	0	811
<b>SUMME</b>	<b>1.884</b>	<b>2.059</b>	<b>255</b>	<b>270</b>	<b>68</b>	<b>0</b>	<b>4.536</b>

Zum 31. Dezember 2014 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

2014 TEUR	< 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahren	3-4 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	211	9	7	0	0	0	227
Leasingverbindlichkeiten	0		0	0			0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	859	117	55	48	39	0	1.118
Steuerverbindlichkeiten	31	0	0	0	0	0	31
Sonstige Verbindlichkeiten	957	0	0	0	0	0	957
<b>SUMME</b>	<b>2.058</b>	<b>126</b>	<b>62</b>	<b>48</b>	<b>39</b>	<b>0</b>	<b>2.333</b>

### Ausfallrisiko

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr die operative Geschäftstätigkeit stark ausgeweitet, hieraus bestehen augenblicklich keine nennenswerten Ausfallrisiken.

Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich Wertminderungen stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Bezüglich der Alterstruktur der Forderungen verweisen wir auf die Ausführungen unter 6.2.2.

Der Konzern ist keinen wesentlichen Ausfallrisiken einer Vertragspartei oder Gruppe von Vertragsparteien mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt.

## 10. Sonstige Angaben

### 10.1. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft waren im Berichtsjahr bestellt:

Ottmar Lotz, Wehrheim

Vorstand

Dr. Gerhard Prante, Hofheim

Vorstand

Die in 2015 gewährten Gesamtbezüge des Vorstands betragen TEUR 152 (Vorjahr: TEUR 147)

Angaben zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat zum 31. Dezember 2015 in Stück:

Name	Aktien	Wert
Ottmar Lotz (Vorstand)	10.000	10.000,00 €
Dr. Gerhard Prante (Vorstand)	20.000	20.000,00 €
Markus Stillger (Aufsichtsrat)	110.000	110.000,00 €
Bruno Kling (Aufsichtsrat) über Kling GmbH	1.708.485	1.800.000,00 €

Zum 31. Dezember 2015 bestehen 830.410 ausstehende Optionen.

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrats waren im Berichtsjahr bestellt:

Bruno Kling	Unternehmer, Bad Vilbel Aufsichtsratsvorsitzender der AGRARIUS AG Weitere Aufsichtsrats- oder Beiratsmandate: Franconofurt AG
Markus Stillger	Kaufmann, Brechen Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Weitere Aufsichtsrats- oder Beiratsmandate: Carat Fonds Service AG
Stefan Müller	Bankkaufmann, Frankfurt am Main Weitere Aufsichtsrats- oder Beiratsmandate: Pellex Bioenergie AG

Die Aufsichtsratsvergütungen für 2015 betragen TEUR 17 (Vorjahr: TEUR 18)

Bezüge für Dienstleistungen von Aufsichtsratsmitgliedern über die satzungsgemäß festgelegten Aufsichtsratsvergütungen (inklusive Sitzungsgeld) hinaus ergeben sich in 2015 keine.

Durch Kreditvereinbarung vom 10. März 2015 einschließlich des ersten Nachtrags vom 18. November 2015 wurde der Gesellschaft von Stillger & Stahl Vermögensverwaltungs GbR, an der der Aufsichtsrat Herr Markus Stillger beteiligt, ein Darlehen von insgesamt TEUR 1.800 mit einer Laufzeit von zwei Jahren gewährt. Das Darlehen valutiert zum 31. Dezember 2015 in Höhe von TEUR 1.800 (Vj. TEUR 371); die Zinsen belaufen sich für 2014 auf TEUR 69 (Vj. TEUR 21). Die Verbindlichkeiten sind durch Abtretung von Sicherheiten, welche die AGRARIUS AG von einer rumänischen Tochtergesellschaft erhalten hat.

Durch Kreditvereinbarung vom 8. Dezember 2015 hat die ABID Seniorenimmobilien GmbH, an der der Aufsichtsrat Herr Markus Stillger beteiligt, ein jederzeit rückzahlbares Darlehen in Höhe von TEUR 300 gewährt; die Zinsen belaufen sich für 2015 auf TEUR 1.

Im April 2012 wurde der Gesellschaft ein kurzfristiges Darlehen durch den Vorstand Herrn Ottmar Lotz gewährt. Das Darlehen valutiert zum 31. Dezember 2015 in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 106); die Zinsen belaufen sich für 2015 auf TEUR 1 (Vj. TEUR 7).

### **10.2. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

### **10.3. Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG**

Angaben, die gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 des WpHG mitgeteilt werden müssen, liegen nicht vor.

**10.4. Genehmigung des Konzernabschlusses gemäß IAS 10.17**

Der vorliegende Konzernabschluss wird voraussichtlich am 10.05.2016 durch den Aufsichtsrat zur Veröffentlichung freigegeben.

Bad Homburg v. d. H., 06.05.2016

Ottmar Lotz

Dr. Gerhard Prante

# AGRARIUS AG

Louisenstraße 125  
D-61348 Bad Homburg

Telefon: +49 (0) 6172-9439770  
Telefax: +49 (0) 6172-9439779

[www.agrarius.de](http://www.agrarius.de)  
[info@agrarius.de](mailto:info@agrarius.de)

Vorstand:  
Ottmar Lotz  
Dr. Gerhard Prante

Aufsichtsrat:  
Bruno Kling (Vorsitzender)  
Markus Stillger  
Stefan Müller

HRB: 10888 Bad Homburg  
Ust.-ID: DE258741204